

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 5
BASEL, 29. Januar 1925

№ 5
BALE, 29 janvier 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareilseite oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par le poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Offen.

Compte de chèques postaux No. V. 85.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von jetzt ab zu Fr. 2.— das Stück beim Zentralbureau bezogen werden.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	
Demandes d'admission.	
Hr. St. Jöslér-Caviczél, Dir., Sporhotel Val-sana, Arosa	80
Hr. Rudolf Aellig, Hotel & Pension Bellerive, Bönigen	50
Tit. Kurverein Brunnen, für Hotel Bellevue, Brunnen	70
Tit. Geschwister Neill, Hotel Bahnhof, Göschenen	40
Mme. Vve. Alb. Desbœufs, Hôtel Central & de Paris, La Chaux-de-Fonds	65
M. Edouard Küng, Hôtel Maurice, Lausanne	95
Hr. Jos. Walliser, Pension Villa Vallesana, Lugano-Morogio	12
Hr. Anton Casanova, Hotel Krone, Luzern	25
Frau Maria Peccoz-Escher, Hotel Adler, Luzern	14
Hr. Eduard Mazzoni, Hôtel de la Poste, Mesocco	20
Frl. Berla Jung, „Private Hotel“ Chalet Alpenruhe, Müren	18
Tit. Grand Hôtel Roseg A.-G., Pontresina	200

Berichtigung.
Die Mutation in Nr. 4 vom 22. Januar betr. „Herrn Aug. Hegelbach, ... jetzt Hotel Engel, Emmetten“, ist widerrufen worden, nachdem die Kaufverhandlungen im letzten Moment ergebnislos abgebrochen wurden. Wir bitten unsere Leser, von dieser Korrektur der Mutationsliste gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Vereinsnachrichten

Reservefonds für Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung der Angestellten des Zentralbureau.

Eine weitere Aneufung hat der Fonds Ende letzter Woche erfahren durch die Gabe des Herrn Nationalrat Dr. Seiler, Brig-Zermatt, im Betrage von Fr. 200.—. Auch diese Zuwendung wird hiemit bestens verdankt.

„Kochkunst und Tafelservice“.

Diese gut redigierte, fachtechnisch hochstehende Monatschrift der Union Helvetica tritt mit dem laufenden Monat in das 25. Jahr ihres Bestehens. Während all der langen Jahre ihrer bisherigen Tätigkeit eine, eifrige Mehrerin des Rufes der schweizer. Kochkunst, hat sie sich in der jüngsten Zeit trotz vielfacher Schwierigkeiten und Hemmnisse zu einer international führenden Küchenfachzeitschrift entwickelt und emporgearbeitet.

Von der in emsigem Streben erreichten Hochwertigkeit der Monatschrift zeugt wiederum auch die erste Nummer des neuen Jahrganges. Dieselbe bringt als Leiter einen fesselnden Artikel „Ein Vierteljahrhundert“ aus der Feder des Vizepräsidenten S. H. V. Herrn Golden-Morlock, dessen Ausführungen einerseits auf die Bedeutung der Kochkunst für unsere nationale Hotellerie, wie auf die Schwierigkeiten hinweisen, mit denen in den Kriegs- und Nachkriegsjahren die Heranbildung des jungen Nachwuchses, die berufliche Aus- und Weiterbildung der im Kochberuf Tätigen überhaupt, verbunden war, und andererseits die eminenten Verdienste betonen, welche sich „Kochkunst und Tafelservice“ um die Hebung des beruflichen Niveaus, der fachlichen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Schweizer Koches erworben. Die prächt-

voll illustrierte, ebenso interessante wie lehrreiche Nummer enthält sodann — neben Abbildungen und Besprechungen verschiedener prämierter Ausstellungsarbeiten der Kochkunstausstellung 1923 in Luzern und des Salon culinaire 1924 in Bern etc. — die Fortsetzung einer Abhandlung des renommierten Schweizer Küchenfachmannes Ch. H. Senn in London über die Tafelkunst mit besonderer Berücksichtigung der Gebiete „Behandlung der Weine“ und der „Kunst des Zerlegens (Tranchieren)“. — Weitere Aufsätze orientieren über „Oeufs froids Musette“, „Warme Puddings“ und über Rezepte verschiedener Glanzstücke der internationalen Küche, während der bekannte Weinkenner und Fachlehrer Theodor Bucher, Luzern, unterhaltend und instruktive Ausführungen über „Die tafelfähigen Schweizerweine“ beisteuert. Kurz, das Heft führt den neuen Jahrgang würdig ein und rechtfertigt das Urteil, die Empfehlung vollauf, die Herr Vizepräsident Golden in seinem oben erwähnten Artikel der Monatschrift zuteil werden lässt: „Kochkunst und Tafelservice haben in den 25 Jahren ihres Bestehens in stetsfort unentwegter Arbeit eine Höhe erreicht, die alle Achtung verdient. Wer die Besprechungen und die Illustrationen über die Kochkunstausstellungen des verlossenen Jahres beachtet hat, dem ist nicht entgangen, welche Fülle des Wissens in diesen kurzen Abhandlungen dargeboten wurde. Jeder Fachmann, Prinzipal, Arbeiter oder Lehrling sollte es sich daher zur Pflicht machen, das Werk zu unterstützen, das unseren Leuten, unserer Schweizerart das Feld auf dem Weltmarkt sichern hilft, sobald einmal die Möglichkeit der Ausreise für Arbeitsuchende wiederum gekommen ist. — Von jeher war der Schweizer Hotelfachmann der Träger und Förderer moderner Hotel-Kultur. Um diese zu pflegen, dem Fachmann — sowohl dem vollendeten als dem werdenden — die Möglichkeit der Orientierung zu geben über alles Wissenswerte auf dem Gebiete der Kochkunst und des Tafelwesens, sollte kein Fachmann es versäumen, die Monatschrift „Kochkunst und Tafelservice“ zu halten.“

Wir schliessen uns dieser Werlung rückhaltlos an. Das Blatt steht auf der Höhe seiner Aufgabe und hat jedem Fachmann, dem Prinzipal und den Angestellten, die in ihrem Berufe gesundem Fortschritt huldigen, ihre fachlichen Kenntnisse zu bereichern streben, als Wegweiser und Führer unstreitig vieles zu bieten.

Erwähnt sei zum Schlusse noch, dass Abonnemente auf die Monatschrift, die unser Zentralbureau vermittelt, zum reduzierten Preis von Fr. 4.— statt Fr. 6.— berechnet werden. Wir ersuchen daher unsere Mitgliedschaft, von dieser Vergünstigung recht ausgiebig Gebrauch zu machen und Abonnemente auf „Kochkunst und Tafelservice“ nur durch das Zentralbureau in Basel aufzugeben.

Kursaalspiele.

Lieber die Frage der Kursaalspiele fand am Freitag im Bundesrat eine längere Aussprache statt. Das Justizdepartement erhielt schliesslich den Auftrag, entsprechend dem in der Motion von Ständerat Keller gestellten Verlangen einen Bericht an die Bundesversammlung auszuarbeiten und zwar in dem Sinne, dass die Schliessung der Kursaalspiele auf 31. März dieses Jahres, d. h. fünf Jahre nach dem Abstimmungsstage, zu erfolgen habe.

Nun bleibt noch die endgültige Stellungnahme der eidgen. Räte abzuwarten.

Fahrplan und Fremdenindustrie.

(Korresp.)

Die bisherigen Ausführungen über den neuen Fahrplan der S. B. B. in der „Hotel-Revue“ sind nicht erschöpfend. Die Behauptung in No. 2 erfordert weitere Aufklärung.

Lassen wir den Kampf zwischen „Mitropa“ und Compagnie Internationale des Wagons Lits beiseite; denn er ist politischer Art, ist doch die „Mitropa“ ein alldisches Unternehmen, das während des Krieges als Ge-

genstück zu der unter belgisch-französischer Führung stehenden „Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft“ ins Leben trat. Die neue deutsche Gründung hat nicht nur alle früheren Kurse der „Compagnie Internationale“ in Deutschland an sich gezogen, soweit sie nicht durch den Versaillervertrag ausgenommen sind, sondern sie sucht auch ins angrenzende Ausland zu gelangen. In Holland ist ihr dies gelungen, nach Dänemark und Schweden fährt sie je 2 Schlafwagenkurse in den Sommermonaten, sonst hat sie noch nirgends Eingang gefunden. Vorläufig ist die Geschäftsführung, insbesondere der Speisewagen, derart, dass es nicht gut angeht, ihr auf schweiz. Strecken Kurse zuzugestehen; denn die Speisebereitung entspricht keineswegs hiesigen Gepflogenheiten. Auch wegen des Personals, das durchwegs nur deutsch spricht, ist die Führung von Mitropakursen in der Schweiz erschwert, wenn nicht direkt unmöglich; denn auf den schweiz. Strecken muss in dieser Hinsicht ein mehreres verlangt werden.

Die Ausführungen in der „Hotel-Revue“ Nr. 2 gegen die zweite Nachtverbindung (Zug 52) über den Gotthard sind sehr schön. Leider aber geht der Artikelschreiber, der den amlichen S. B. B. Kreisen nahesteht dürfte, an der Hauptsache vorbei. Zunächst fehlen in Basel die vor dem Krieg besandenen ausgezeichneten Anschlüsse zum ersten Gotthardnachtschnellzug (heute Zug 70) aus Norddeutschland (Nr. 6 von Berlin und Nr. 86 von Hamburg) immer noch, wenn auch ab Sommer 1925 die frühere Holländerverbindung (Nr. 110 bzw. 164) und von Brüssel (Nr. 4) wieder eingeführt werden.

Trotz dieser neuen Anschlüsse wird Zug 70 (Basel ab 21.30) keine nennenswerte Frequenz aufweisen, weil beim derzeitigen Abfertigungsmodus Grenzübertritte zwischen 24 und 5 Uhr von der reisenden Welt aus guten Gründen vermieden werden. Zug 70 trifft in Chiasso um 3.40 zu einer absolut unmöglichen Zeit ein. Die schönen Anschlüsse an die Schnellzüge nach Triest, Bologna-Rom, Genua-Venimiglia und Turin sind übrigens in der Regel von Mailand abgefahren, wenn der „einzige ausgezeichnete Gotthardnachtschnellzug“ in der lombardischen Hauptstadt eintrifft. Dass meine Ausführungen betr. die Unbeliebtheit nächtlicher Grenzübergänge richtig sind, beweisen auch die beiden Simplonnachtzüge 31/32, die beide so schlecht frequentiert sind, dass ihnen ab Juni 1925 mittelst Beigabe von Wagen III. Klasse eine bessere Benützung zugeführt werden soll. Obwohl die Abfertigung zwischen Brig und Domodossola im Hin- und im Herweg anders geartet ist als diejenige in Chiasso, hält doch der Zeitpunkt der Grenzoperationen 1.32 und 2.05 die Reisenden von der Benützung dieser sonst ausgezeichneten Verbindungen ab.

Wollen die S. B. B. den früher ganz bedeutenden Nachtransitverkehr über den Gotthard wieder gewinnen, wollen sie der drohenden Umfahrung ihres Netzes im deutsch-italienischen Verkehr via Brenner, und im Verkehr mit der französischen und italienischen Riviera via Mülhausen-Besancon-Lyon-Marseille entgegenzutreten, so sind sie gezwungen, Züge zu führen, welche vielleicht nicht in die Pläne der amlichen Verkehrsplaner passen, dafür aber den Wünschen der reisenden Welt entgegenkommen. Der Nachverkehr über den Gotthard im „Heiligen Jahr“ zeigt, dass regionale Eifersüchteleien am Werke sind, welche notwendige Verbesserungen im deutsch-italienischen Verkehr zu hintertreiben wussten.

Auf die Auslassungen betr. Kosten beim Dampf- und beim elektrischen Betrieb soll heute nicht weiter eingetreten werden. Nur das sei festgestellt, dass beim Schweizervolk die Elektrifikation seiner Bahnen nicht so gemeint war, dass es einzig und allein das rauchende Ungetüm durch den elektrischen Blitzwagen an der Zugspitze ersetzt sehen wollte, sondern dass hohe Tarife und bauliche Rückständigkeit seiner Staatsbahnen (Bahnhöfe, fehlende Doppelspuren usw.) nicht ad infinitum beibehalten werden sollten.

Die Olympiade von 1928 und der Winter-Sport.

Die Schweizerische Verkehrszentrale teilt mit, dass die Frage der Organisation der olympischen Winter-Spiele von 1928 laut einem Schreiben des Herrn de Couberlin, Präsident des internationalen olympischen Komitees, eine neue Wendung zu nehmen scheint. Nach Ansicht des Letzteren steht es weder in der Macht des holländischen noch des internationalen olympischen Komitees, zu entscheiden, welchem Lande die Abhaltung einer Olympiade zugesprochen werden soll. Da die nächsten olympischen Spiele in Amsterdam stattfinden, darf ein diesen Spielen angehörender Wettbewerb nicht anderswo als in dieser Stadt selbst oder in unmittelbarer Nähe derselben organisiert werden. Die Frage, welche den Kongress in Prag beschaffigen wird, bezieht sich auf einen Wintersports-Zyklus ausserhalb der olympischen Spiele.

Trotz dieser Erklärung, die jedem Anspruch auf Organisation der olymp. Winterspiele in der Schweiz ein plötzliches Ende zu bereiten scheint, wird die Frage in den interessierten Kreisen weiter gepufft; denn es muss festgestellt werden, dass diese Spiele im Jahre 1924 nicht in unmittelbarer Nähe von Paris stattfanden, sondern in Chamonix. Man darf sich mit Recht auf diesen früheren Fall zugunsten der Abhaltung in der Schweiz berufen, da sich Holland nicht für die Wintersport eignet.

Kommerzielle Konferenz der schweiz. Transportunternehmungen.

Am Freitag, den 20. Februar, findet zu Bern im Verwaltungsgebäude der Bundesbahnen die 28. Sitzung der kommerz. Konferenz statt. Die Traktandenliste enthält folgende Geschäfte: 1. Mitteilungen der geschäftsleitenden Stelle; 2. Generalabonnements (a. Verlängerung bei Krankheit und Militärdienst, b. Verteilung der Einnahmen); 3. Tarifierung von Futtermehl; Allgemeiner Taxabau im Güterverkehr und Anpassung der Gepäck- und Tierartefare an die neuen Gütertaxen. — Die S. B. B. beabsichtigen, den allgemeinen Taxabau im Güter-, Gepäck- und Tierverkehr auf 1. Juli laufenden Jahres in Kraft treten zu lassen.

Zur Revision des Basler Wirtschaftsgesetzes.

In der letzten Nummer konnten wir die Eingabe des Wirt-Vereins und Hotelier-Vereins Basel an den Grossen Rat hier wiedergeben mit Ausnahme der Schlussanträge, die im letzten Moment noch eine kleine Korrektur erfordern. Nimmere liegen auch diese Anträge zur Publikation vor, nachdem die Eingabe bereits letzten Samstag an die Mitglieder des Grossen Rates und die interessierten Ressortdepartements zum Versand gelangte. Die Anträge lauten:

I. Die regierungsrätliche Vorlage sei an die Grossratskommission für die Revision des Wirtschaftsgesetzes zurückzuweisen und auch die Bestimmungen betreffend Festsetzung der Patenttaxen innerhalb der Totalrevision neu zu regeln.

II. Die letztes Jahr neubestellte Grossratskommission habe mit den Vorarbeiten für die Totalrevision unverzüglich zu beginnen und dabei unsere früheren Postulate, speziell diejenigen betreffend Schaffung einer Wirtschaftskommission und betreffend gerechte Gebührenbelastung der Kleinverkaufsstellen einlässlicher Prüfung zu unterziehen.

Nach Behandlung des Geschäftes im Grossen Rat, die auf Mitte oder Ende Februar zu erwarten ist, kommen wir auf die Angelegenheit erneut zurück. Ob das Gastgewerbe Basels auch dieses Jahr eine Referendumaktion durchzuführen haben wird, hängt nun ganz von der Stellungnahme des kantonalen Parlaments ab. Auf jeden Fall herrscht in den beteiligten Gewerkekreisen eine dezidierte Stimmung und der energische Wille zur Selbstbehauptung.

Bankberichte über die Hotellerie.

Dem Jahresrückblick 1924 des Bankhauses Leu u. Cie. in Zürich entnehmen wir den folgenden Abschnitt:

Die Hotellerie hat trotz der ungünstigen Witterung verhältnismässig ordentlich gearbeitet. Die Wintersaison war recht gut dagegen nahm die Sommersaison bis zu frühlichem Ende, um wirklich günstige Erträge zu liefern. Nach den Berechnungen der Schweizerischen Hotel-Treuhänder-Gesellschaft haben nur etwa 36 Prozent der von ihr statistisch erfassten Hotels mit ausschliesslichem Sommerbetrieb ihre Spesen und Schuldszinsen herausgewirtschaftet, während die Jahresgeschäfte besser abschneiden dürften. Immerhin ist es fraglich, ob mit Ausnahme einiger bevorzugter Häuser auch mit der Amortisation der Verluste früherer Jahre begonnen und angemessene Rückstellungen für Erneuerungen gemacht werden konnten. Wie schon letztes Jahr haben die Luxushotels mit internationaler Kundschaft besser gearbeitet als die einfacheren Häuser. Wenn auch während der eigentlichen Hochsaison von Anfang Juli bis Mitte August fast alle Gasthöfe überfüllt waren, so darf doch nicht ausser Acht gelassen werden, dass eine so kurze Saison nicht genügt, um den Betrieb rentabel zu gestalten, um so mehr, als die Gewinnmarge 1924 infolge des Steigens der Lebensmittelpreise erheblich kleiner war als noch vor einem Jahr. Das Erfreulichste an den diesjährigen Resultaten war der erneute Beweis, dass die gut geführten Schweizerhotels ihre alle Anziehungskraft nicht eingebüsst haben, und auch die Tatsache, dass sich zum erstenmal seit dem Kriege auch die deutsche Kundschaft wieder in grossen Massen eingestellt hat. Es ist somit zu erwarten, dass die Hotellerie besseren Zeiten entgegengeht, wenn auch die Erholung von der schweren Krise des letzten Jahrzehnts naturgemäss noch verschiedene Jahre in Anspruch nehmen wird.

Gewerbliche Lehrlingsprüfungen.

Die von der Kommission für Lehrlingswesen des Schweiz. Gewerbeverbandes nach Bern berufene Delegiertenversammlung der kantonalen und beruflichen Prüfungsstellen war von 76 Delegierten fast aller Kantonsbehörden und einer grossen Zahl schweizerischer Berufsverbände besucht. Nach den kurzen, sachlich gehaltenen Referaten über verschiedene, die Entwicklung und Verbesserung der gewerblichen Lehrlingsprüfungen bezweckende Fragen entwickelte sich ein reger Austausch von Erfahrungen, der mündlicher Anregungen und Wünsche zueinander der Zentralleitung zeitig. Namentlich wurde auch die öftere Wiederholung solcher Konferenzen gewünscht. Die Ergebnisse der Versammlung sollen möglichst bald allen interessierten Kreisen gedruckt mitgeteilt werden.

Bundesfeier-Aktion 1924.

(Mitget.)

Das Interesse, welches das Publikum an der letztjährigen Bundesfeiersammlung genommen hat, kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Es wurden abgekauft 1700 Schweizerische Bundesfeierpostkarten zu 389.636 Stück. Nach Abzug der Kosten für die Erstellung der Abzeichen, Karten, der Entschädigungen an die mitwirkenden Kunstmalern, der Spesen für Propaganda usw., sowie einer notwendigen Einlage in den Reservofonds verbleibt ein Reinerlös von 184.000 Fr. Dieser wird unter die „Pro Juventute“, die Schweizerhilfe, das Auslandsschweizer-Sekretariat der N. H. G., die Caritas-Zentral- und Vereinigung der Russland-Schweizer, die „Pro Senectute“ verteilt werden, mit der Bestimmung, dass er von diesen Organisationen für unsere notleidenden Landsleute im Ausland, insbesondere die Kranken unter ihnen, verwendet werde. Mit einem bescheidenen Betrag soll auch das Heim „Nos Pénales“ in der Waadt bedacht werden, das betagten, arbeitsunfähigen Erziehern im Ausland eine Unterkunft bietet.

Nicht hereinfallen!

Im Herbst letzten Jahres (Nr. 40 / 2. Oktober) waren wir genötigt, hier vor den Reklamofferten der Verlagsanstalt E. Schott, Ansbacherstr. 25, Berlin 50, zu warnen, die damals mit phrasenreichem Zirkular zur Beteiligung an ihrem „Europa-Hotel-Führer 1925/26“ einlud. Nicht nur das, was die Caritas-Zentral- und Vereinigung dieses Führers in Frage zu ziehen, sondern es ergaben sich überdies zwischen dem Einladungszirkular und dem begleitenden Bestellzettel hinsichtlich der finanziellen Leistungen der Auftraggeber so gravierende Widersprüche, dass zu höchster Vorsicht gemahnt werden musste, zumal die Firma ausserdem mit der Klausel operierte: „Erfüllungsort für beide Teile ist Berlin-Schöneberg“.

Nun setzt, wie wir Zuschriften aus Mitgliederkreisen entnehmen, der Verlag Schott seine Aquisitionsarbeit bei dem Schweizer Hotels freudig ungeniert weiter fort und zwar in einer Art und Weise, die geradezu als „Camouflage“ taxiert zu werden verdient. Die Firma legt nämlich den Hotels, die als Opfer ihrer Tätigkeit aussersehen sind, Probeexemplare des sogen. „Europa-Führers“ vor, mit Ansichten und Annoncen grosser Schweizer Häuser, die weder einen Vertreter des Berliner Verlags geschickt haben. Damit soll der Eindruck erweckt werden, als ob jene Hotels in dem Führer figurieren, ein Eindruck, der auf naive Seelen naturgemäss anmierend wirkt! Es ist allerdings nicht anzunehmen, die Firma Schott werde in der Schweiz mit dieser „Vorspiegelung falscher Tatsachen“ viel Erfolg haben; immerhin verdient der Trick zur Warnung jener Unternehmen, die immer noch Geld für erlosene Reklame auswerfen, doch tiefer gelangt zu werden.

Ins gleiche Kapitel unverfrorener Ausbeutung der Hotellerie gehören auch die Versuche gewisser Familienzeitschriften in- und ausländischer

Provenienz, für ihre Abonnenten auf den Pensions- und Zimmerpreisen Rabatte zu schünden. Wir haben in dieser Beziehung schon Verschiedenes gesehen und erlebt und in den letzten Jahren hier an den Pranger gestellt. Allein das stärkste Stück, dem wir bisher auf diesem „Arbeitsgebiete“ begegneten, leistete sich doch der Verlag V. Conzett & Cie. in Zürich, der kürzlich sogar die Stirne hatte, den Verkehrsverein eines der bedeutendsten Fremdenverkehrsgebiete unseres Landes um Angabe von Adressenmaterial anzugehen, zwecks Annahme und Abschluss von Vergünstigungsverträgen für die Abonnenten der Zeitschriften „In freien Stunden“ und „Lectures du Foyer“. Es ist für unsere Leser wohl nicht uninteressant, sich die Bestimmungen dieser „Rabattverträge“ kurz anzusehen, die den Hotels, welche mit Conzett & Cie. in Verbindung treten, lediglich Pflichten auferlegen, ohne ihnen irgendwelche Gegenleistungen zu garantieren. Einmal soll sich der „Vertragsnehmer“, d. h. der Hotelier, verpflichten, die Abonnenten der beiden genannten Zeitschriften mit ihren Angehörigen als Ferienaufhalter aufzunehmen (auch wenn das Haus sonst schon besetzt wäre?) und für ihre gute Unterbringung und Verpflegung zu sorgen. Sodann soll er sich verpflichten, diesen Herrschaften während der Hochsaison — im Vertragsformular heisst es: Juli und August — sage und schreibe 10 Prozent, in der übrigen Zeit des Jahres noch entsprechend höher e Rabatte zu gewähren und zwar nicht nur auf Pensions-Arrangements, sondern auch auf den übrigen Rechnungsposten und — nolabene — unter Ausschluss der Abonnenten aller anderen Versicherungszeitschriften.

Und was bieten nun Conzett & Cie. als Gegenleistung? — Wenig genügt Eine Empfehlung in den Listen der Ferienorte, welche den Abonnenten der beiden obgenannten Familien-Zeitschriften zugesandt werden. Dann auch noch der Verzicht auf Propagandamaterial (Prospekte etc.), das dem Verlag von den Hotels hierzu übermietet wird. Das ist alles! Keine bindende Verpflichtung, den Hotels, die auf den Vertrag eingehen, pro Jahr auch nur eine minimale Anzahl von Gästen zuzuwenden und sie dadurch bis zu einem gewissen Grade für entgangenen Gewinn schadlos zu halten, der eventuell durch Abweisung vollziehender Gäste entstehen könnte.

Wir haben oben gesagt, diese Rabattbelleid des Verlages Conzett & Cie. mit der Zustimmung, ein Verkehrsverein sollte dabei Handlungsdienste leisten, bilde das stärkste Stück, dem wir bisher in dieser Beziehung begegneten. In der Tat könnten so exzessive, um nicht zu sagen: unverhältnismässige Forderungen in einem Vergünstigungsvertrag für Hotelgäste kaum noch gestellt werden und es bedarf wohl nicht einmal des Hinweises auf die Bestimmungen unserer Preisnormierung, um unsere gesamte Mitgliedschaft vom Abschluss solcher Vereinbarungen abzuhalten. Denn auf derart krasse Zumutungen fällt überhaupt niemand herein, der noch kaufmännisch rechnen kann!

Es lag uns lediglich daran, den Fall von der rein materiellen Seite zu beleuchten. Auf eine ethisch-moralische Wertung verzichten wir, obgleich sich auch nach dieser Richtung hin manches sagen liesse. Zu mindesten erscheint es recht eigenartig, ja bemühend, dass eine Familienzeitschrift die erzieherische Zweckbestimmung eines Geschäftsusens hehligt. Auch sollte man vom Verlag eines Blattes, das Anspruch darauf erhebt, „Volksbildnerin“ zu sein, mehr Verständnis und Kenntnis von der wirtschaftlichen Lage, den Existenzverhältnissen und der Rentabilität eines unserer wichtigsten Erwerbszweige erwarten dürfen, als das Vorgehen der Firma Conzett & Cie. in dieser Sache verhält. Wenn das am grünen Holze... etc!

205 Millionen Zolleinnahmen!

In der Bundessitzung vom 13. Januar gab der Chef des Finanzdepartements Kenntnis von den Zolleinnahmen pro 1924. Diese belaufen sich auf rund 205,1 Millionen Franken. Darin sind die Erträge aus den Tabakzöllen inbegriffen. Im Voranschlag für das Jahr 1924 war der Ertrag aus den Einfuhrzöllen mit 17,3 Millionen, derjenige aus den Tabakzöllen auf 155 Millionen Franken veranschlagt. Der Gesamttrag stellt sich damit auf annähernd 20 Millionen Franken höher als im Budget vorgesehen war gegenüber dem Vorjahre betragen die Mehreinnahmen rund 6 Millionen Franken. Dem Umstand, dass die Zolleinnahmen entsprechend der allgemeinen Verkehrszunahme noch weiterhin angewachsen können, ist im Voranschlag pro 1925 Rechnung getragen. Die Einfuhrzölle sind mit 19,5 Millionen, die Tabakzölle mit 14 Millionen Franken veranschlagt.

Das Offenhalten der Postschalter an Samstagen.

(Mitgeteilt vom Sekretariat des Schweiz. Gewerbeverbandes.)

(Schluss.)

Die Post macht nun zur Begründung des früheren Schalterschlusses an Samstagen folgendes geltend:

Der frühere Schalterschluss am Samstag hängt damit zusammen, dass für einen grossen Teil der Bevölkerung die Geschäftszeit schon Samstag mittags beendigt und an vielen Orten auch der Ladenschluss auf 17 Uhr angesetzt ist. Infolgedessen ist es sowohl den einzelnen Personen als den meisten Betrieben möglich, ihre Postsachen früher als an den übrigen Wochentagen aufzugeben. Diese Tatsache ist durch die letzten Erhebungen, die sich auf alle Gegend der Schweiz erstrecken, neuerdings bestätigt worden. Auch der Vorort des Schweizer Handels- und Industrievereins ist mit dem früheren Schalterschluss am Samstag einverstanden. Von den Sektionen Ihres Verbandes hat sich, wie wir Ihren Angaben entnehmen, etwa 1/3 ebenfalls dahin ausgesprochen, die gegenwärtige Schalterschlusszeit genüge. Unzweifelhaft gibt es gewisse Geschäfte, denen eine Verlängerung der Schalterschlusszeiten würde. Es handelt sich aber um vereinzelte

Betriebe mit verhältnismässig bescheidenem Postverkehr, so dass sich die bedeutenden Kosten, die mit einer Ausdehnung der Aufgabeweise verbunden wären, nicht rechtfertigen würden. Für die Postverwaltung ist der frühere Schalterschluss am Samstag sehr wichtig. Die Einsparung von 12 Stunden Schalterdienst am Wochenende gestattet ihr, die Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen über 8 Stunden auszudehnen und die Ueberschreitung der gesetzlichen Tagesleistung mit dem verkürzten Samstagdienst auszugleichen. Da sich jede Verlängerung der Schalterschlusszeiten auch auf die Speditionsdienste überträgt, müsste bei einem späteren Schalterschluss nicht nur bei den Postbüreauen, sondern auch bei den Sammlungs- und Umleitungsstellen zahlreiches Personal länger beschäftigt und dadurch dessen Dienst an den andern Wochentagen auf 8 Stunden beschränkt werden. Dies hätte eine Personalvermehrung und beträchtliche Auslagen zur Folge, und doch würde nicht mehr, sondern nur länger gearbeitet.

Wirklich dringende Sendungen, die noch Samstagabends befördert werden sollen, können übrigens gegen eine Gebühr von 20 Rp. in den meisten Orten auch nach 17 Uhr aufgegeben werden. Dass das Bedürfnis hierfür bescheiden ist, belegen die der beiliegenden Zusammensetzung über die Auflieferung von Postsachen nach 17 Uhr an Samstagen zu entnehmen. Aus dieser Uebersicht geht namentlich hervor, dass eine Ausdehnung der Schalteröffnungszeit bis 18 Uhr nur beschränkten Wert hätte; um den Bedürfnissen der einzelnen Linien und Orte genügt die Auflieferung der Schalter oft schwach benützt werden. Den Bemühungen der Postverwaltung, die u. a. vom Vorort des Schweizer Handels- und Industrievereins unterstützt wurden, ist es gelungen, in den letzten Jahren in dieser Hinsicht die schlimmsten Uebelstände zu beseitigen. Es muss aber noch eine weitere Besserung erreicht werden, und wir wären Ihnen ganz besonders dankbar, wenn Sie gelegentlich auch in Ihren Kreisen erklärend wirken wollten. Nicht nur die Postverwaltung sondern jeder Paketaufgeber ist daran interessiert, dass die Auflieferungen nicht am späten Abend erfolgen. Wenn der Verkehr fast ausschliesslich auf die Nacht- und Frühzüge hindrängt, leidet darunter die sorgfältige Behandlung der Stücke. Auch die ungehinderte Abfuhr und Bestellung der Pakete sind gefährdet, für einzelne Linien und Orte geradezu unmöglich. Dass daneben die Allgemeinheit ein Interesse an einem wirtschaftlichen Postbetrieb hat, brauchen wir nicht weiter darzulegen.

Andersseits sind wir überall da, wo ein wirkliches Bedürfnis vorliegt, gerne bereit, Handel und Gewerbe entgegenzukommen. So haben die Schalterstunden durch den eingangs erwähnten Bundesratsbeschluss eine Verbesserung erfahren. Die Postbüreaux in den grösseren Orten werden den Postsachenjahr schon um 7.30 Uhr morgens geöffnet und erst um 18.45 Uhr geschlossen, während sie vorher im Winter erst von 7.45 Uhr an und im Sommer nur bis 18.30 zugänglich waren. Auch auf dem Lande sind die Schalterstunden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse ausgedehnt worden.

In der diesem Schreiben beigegebenen Tabelle waren die Verhältnisse am dem Platze Bern für den 4. und 11. Oktober 1924 berücksichtigt. Eine einzelne Linie und Orte geradezu unmöglich. Dass daneben die Allgemeinheit ein Interesse an einem wirtschaftlichen Postbetrieb hat, brauchen wir nicht weiter darzulegen.

17-18 Uhr	4. Oktober	11. Oktober
Eilbriefe	12 Stück	1 Stück
Pakete	19	2
Einzahlungen	(2 Einzahlungs-scheine (2 Anweisungen	1 Anweisung
18-19 Uhr		
Eilbriefe	6 Stück	8 Stück
Pakete	15	10
Einzahlungen	—	(1 Anweisung-schein (1 Einzahlungs-schein
19-20 Uhr		
Eilbriefe	24 Stück	11 Stück
Pakete	19	23
Einzahlungen	—	—
20-21 Uhr		
Eilbriefe	7 Stück	5 Stück
Pakete	4	10
21-22 Uhr		
Eilbriefe	1 Stück	4 Stück
Pakete	—	—

Natürlich gibt uns diese Statistik nicht ein absolutes Bild des Verkehrs. Die ganz ordentliche Anzahl von Sendungen, die während der Schalterstunden aufgegeben werden, lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass ein Bedürfnis für ein längeres Offenhalten der Schalter vorliegt. Bei diesen Sendungen ist es gewiss nicht eine Liebhaberei der betr. Geschäfte, welche sie veranlassen, die Post noch zu beanspruchen, nachdem die Schalterschlusszeiten abgelaufen sind. Zudem ist nicht zu bestreiten, dass solche Geschäfte ihre Sendungen noch der Post zur Spedition übergeben würden am Samstag Abend nach 5 Uhr, sofern die Schalter noch offen ständen, diese

Sendungen dann aber auf den Montag Morgen verschieben und so eine etwelche Ueberlastung der Montagbestellungen herbeiführen.

Wir hoffen immer noch, dass sich vielleicht eine Lösung dieser Frage finden lasse, welche den Beghehen aus unsern kleingewerblichen und Kleinhändlerkreisen doch noch einigermaßen Rechnung tragen würde. Bei beidseitigem guten Willen sollte sich dies erreichen lassen. — 92. —

Aus andern Vereinen

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Am 19. Januar hielt laut Bericht der „N. Z. Ztg.“ der Vorstand des Verbandes der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein, unter dem Vorsitz von A. Wita, eine Sitzung ab, an der sich die Vertreter der fünf Urstaaten am Bodensee beteiligten. Der Verband wurde im Jahre 1892 in Bregenz gegründet und zählte vor Ausbruch des Krieges etwa 130 Mitglieder; er umfasste das Interessengebiet vom Rheinfalz bis zum Alerberg, von Ravensburg bis Appenzel. Der Verband brachte an Mitglieder-Beiträgen jährlich etwa 10,000 Franken auf, wovon der grösste Teil an die Propaganda für den Bodensee und die weitere Umgebung aufgewendet wurde. Mit dem Beginn des Krieges und seiner Rückwirkung auf den Hotelverkehr musste diese Tätigkeit eingestellt werden. Nachdem im letzten Sommer Erleichterungen im Verkehr geschaffen worden sind, welche das Reisen günstig beeinflusst haben, beabsichtigt der Vorstand, der im nächsten Frühjahr in Heiden tagenden Hauptversammlung zu beantragen, das offizielle Organ „Bodensee und Rhein“ (Verlag E. Loepfe-Benz) wieder herauszugeben und ein Hotelverzeichnis mit Preislisten zu erstellen und die Inseraten-Reklame zu pflegen. Der Verband unterhält gute Beziehungen zu dem Bodensee-Verkehrsverein und arbeitet neben und mit diesem für die Interessen am Bodensee. Man erwartet auf das Frühjahr, dass die an den Grenzen noch bestehenden Verkehrshindernisse endlich reslos verschwinden, damit ein reger Verkehr am Bodensee wieder einsetzen kann, wie man es vor dem Kriege gewohnt war.

Kleine Chronik

Chur. Zum Direktor des Hotel Steinbock ist Herr J. Wyss, bisher Hotel Schweizerhof in Engelberg, ernannt worden.

Brienz. Das Hotel Bellevue auf Axalp ging mit dem gesamten Grundbesitz an Wald und Weiden aus dem Besitz von al. Grossrat Kuster an die Familie Fritz Bieri in Brienz über.

Glion. Das Hotel de Glion ist von Herrn E. Stange, langjähriger Küchenchef im Sanatorium Valmont in Glion, mit Antritt auf 15. Februar übernommen worden.

Arbon. Wie uns gemeldet wird, ist das Bahnhofhotel „Stierli“ in Arbon durch Herrn E. R. Dählwiler, Wirt in Fuzenbach (Kt. Soloth.), wieder erworben worden, mit Antritt auf Februar 1925. Die Vermittlung erfolgte durch das bekannte Liegenschaftsbureau Macke-Kössler in Olten.

Salon Culinaire Zurich. Wie wir in der „Union Helvetica“ lesen, soll Ende März in der Tonhalle Zurich ein Salon Culinaire, verbunden mit Restaurationsplatten-Wettbewerb, veranstaltet werden. Die bezüglichen Reglemente gelangen in nächster Zeit zur Ausgabe.

Hotelauberschneidung. Die Referendumsfrist gegen das Bundesgesetz betreffend Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen, das am 16. Oktober 1924 die Genehmigung durch den Bundesrat gefunden hat, ist am 19. Januar 1925 unbenutzt abgelaufen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1926 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1930.

Brumen. Der Kurverein Brumen hat sich in seiner letzten Sitzung entschlossen, von der Schwyzer Kantonalbank das Hotel „Bellevue“ um 230,000 Fr. zu erwerben. Der grosse Saal des Hotel „Bellevue“ wurde bisher als Kursaal für die Fremden benutzt. Durch den Kauf des Hotels beabsichtigt der Kurverein die Erhaltung des Kurorts und damit eine gute Hebung des Fremdenverkehrs herbeizuführen.

Vevey. Das Park Hotel Mooser in Vevey ist kürzlich definitiv an eine Aktiengesellschaft übergegangen. Zum Direktor dieses Etablissementes wählte die Gesellschaft Herrn G. Roth, mehrljähriger Chef de Reception-Direktor des Grand Hôtel du Lac in Vevey. Das Park Hotel Mooser wird im Laufe dieses Winters gänzlich umgebaut, überall fliessendes heisses und kalt Wasser, viele Wägen, sowie Einzelzimmer mit Privat-Bädern, Toilette und W. C. eingerichtet. Mit diesen Neuerrichtungen wird das Haus allen Anforderungen eines modernen Hotels gerecht. Das Hotel wird auf Anfang April wieder eröffnet.

Kursaal-Gesellschaft Baden. Die Generalversammlung vom 16. Januar genehmigte den Bericht und die Rechnung für das Geschäftsjahr 1924. Der Besuch des Kurortes hat auch im verflossenen Jahr einen schönen Fortschritt zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Kuristen betrug im Vergleich mit dem Vorjahr für 1924: 120,000 Kurtage gegenüber 86,547 im Vorjahr. Was die Zahl der angekommenen Kurgäste betrifft, so steht die Schweiz obenan; am grössten ist der Zuwachs bei der deutschen Kundschaft, die Zahl der Holländer ist ebenfalls eine erfreuliche, sie nimmt jetzt den dritten Rang ein. Die Geschäfte im Kursaal entwickelten sich auch 1924 in normaler Weise. Der Entschlus, viele Kuristen ein kleines Orchester zu halten, hat sich gut bewährt. Durch Anstellung guter Solisten, Abhaltung von Bällen und andern Veranstaltungen wurde in den Betrieb des Kurorts Abwechslung gebracht. Ueber Tennisplätze, neuen Prospekt, über die Spielräume, Neubauten und Propaganda spricht sich der Jahresbericht ausführlich aus. Der bisherige Vorstand mit Herrn W. Hafin im. zum Grand Hotel als Präsidenten wurde für die neue Saison wiedergewählt, unter Ersatz des demissionierenden Herrn M. Borsinger durch Herrn B. Golden, Hotel Limmathof.

SCHUSTER'S TEPPICHE SIND GUT!

Verkehrswesen

Telephonverbindungen Schweiz-England. Auf Grund der an den Pariser Konferenzen vom Mai und Dezember letzten Jahres eingeleiteten Verhandlungen über die Schaffung direkter Telephonverbindungen zwischen der Schweiz und England sind neuerdings auch mit den Verwaltungen von Deutschland und Holland Verhandlungen aufgenommen worden, um eventuell die Linie über diese Länder zu leiten, statt über Frankreich. In Betracht kommen in erster Linie direkte Verbindungen von Basel, Genf und Zürich mit London. Einer der drei Stromkreise London-Basel würde im Bedarfsfalle bis Bern verlängert.

Autotourismus

Deutsche Automobilsteuer für kurze Aufenthalte. (Mitg.) Am 1. Februar 1925 kommt in Deutschland ein neuer Steuerbefreiung für ausländische Automobilisten, die sich daselbst vorübergehend aufhalten, zur Anwendung. Derselbe gilt für diejenigen Automobilisten, deren Heimatstaat den deutschen Interessen ähnliche Vorteile einräumt. Da ausländische Automobilisten in der Schweiz erst nach zwei Monaten zur Bezahlung der Automobilsteuer angehalten werden, liegt es auf der Hand, dass sie dieses Vorzuges teilhaftig sein wird.

Tourenwagen:	Steuer für 2 Tage 5 Reichsmark
"	" 5 " 10
"	" 15 " 20
"	" 30 " 30
"	" 60 " 60

Verglichen mit dem früheren Tarif ist eine Verringerung der Taxe bemerkbar. Ausserdem können wir konstatieren, dass wir früher eine Steuerkarte von fünf Tagen zum Beispiele für fünf beliebige Tage des Jahres benutzt werden kann. Nach einem ununterbrochenen Aufenthalt von 60 Tagen hat der ausländische Fahrer d. d. selben Taxen wie der einheimische Steuerpflichtige zu bezahlen. Wir bemerken, dass diese Verbesserung insbesondere den eifrigen Bemühungen des Automobil-Clubs der Schweiz zu verdanken ist, der diese Angelegenheit, die vor allem die Automobilisten der an Deutschland angrenzenden Kantone interessiert, zu der seinigen gemacht hatte.

Technische Rundschau

Neuheit auf dem Gebiet der Toiletten-Tische. Wenn je ein Hotelbesitzer sich mit der Frage befasst hat, wie er seine Räumlichkeiten mit Toiletten und fliessendem kaltem und warmem Wasser ausstatten soll, so sind ihm beim Vergleich der eingezogenen Offerten grosse Differenzen aufgefallen. Wenn er in erster Linie den Ankauf der teuren und schweren Feuerlöscher gerührt hat, musste er konstatieren, dass entweder der Preis exorbitant war oder dann die Qualität nicht genügte. Der Feuerlöscher kann eben nur zum kleinsten Teil in einer fehlerfreien Klasse hergestellt werden, oder dann nur auf Kosten seiner Qualität (frissig oder schwarz werden). Für die Fayence-tische konnte sich der Mann erst recht nicht ent-

schliessen, denn diese papierdünne Ware hat bei einem spaziatösen Gebrauch eine viel zu geringe Widerstandsfähigkeit.

Nach jahrelangen seriösen Versuchen ist es nun endlich in England gelungen, eine unter dem Namen „Celerna“ in den Handel gebrachte Toilette herzustellen. Des dabei verwendete Material ist bedeutend widerstandsfähiger und gegen Temperaturschwankungen unempfindlicher als Fayence, es vermeidet alle die ungeschönten Fehler von Feuerlöscher, denn es wird nur in „A“-Klasse hergestellt, ist zudem noch bedeutend billiger und besitzt einen viel schöneren Glanzgrün, als Feuerlöscher. Die eleganten geschmiedeten Kränze haben ein fest Becken, sehr ausgeprägten Spritzrand, offenen Ueberlauf, wenig Vorsprung und können auf Konsolen oder auf Füße montiert werden. Alle Dimensionen werden normalisiert, sodass Auswechslungen etc. jederzeit leicht und ohne Kosten möglich sind. Es haben sich bereits weite Kreise um diese Spezialapparate interessiert und dürfte diesem Modell besonders in der Hotelbranche eine grosse Zukunft beschieden sein.

Fremdenfrequenz

Zürich. Die amtlichen monatlichen Rapporte über die in den Gasthöfen und Pensionen der Stadt Zürich abgesehenen Gäste sind nun für das ganze Jahr 1924 beisammen. Zählt man die monatlichen Frequenzen zusammen, so kommt man auf eine Totalzahl von 2,200,000 im Jahre 1924. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 43,000 Gästen, die umso stärker ins Gewicht fallen, als schon das Jahr 1923 gegenüber dem Jahr 1922 eine so starke Zunahme aufwies, dass man an ein weiteres Anwachsen im Jahre 1924 kaum zu glauben wagte. Die starke Zunahme im Jahre 1923 war zum grössten Teil auf den dreizehnlährigen Umbruch der Rheinlinie bei Offenburg und durch die dadurch erfolgte Verkehrsleistung über Stutgart-Zürich, statt über Basel, zurückzuführen.

Verteilt man die Hotelgäste des Jahres 1924 auf die einzelnen Länder, so ergibt sich folgendes Bild: Schweiz 175,571, Deutschland 79,283, Oesterreich 12,158, Vereinigte Staaten 8938, Frankreich 7010, Grossbritannien 415, Italien 6650, Holland 5082, Ungarn 3394, Tschechoslowakei 3215, Polen 1991, Schweden, Norwegen und Dänemark 1831, Spanien und Portugal 1485, Jugoslawien 736, Russland 621, übrige europäische Staaten 2466, übrige überseeische Länder 3425. Ein Vergleich mit dem Jahre 1923 zeigt, dass die Schweizer ungefähr stationär geblieben sind, dass der Besuch aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn sehr stark zugenommen und dass er aus den skandinavischen Staaten auffallend stark zurückgegangen ist. Mehr Gäste als vor 1914 verzeichnen Grossbritannien, Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark, sodann die Schweiz selber mit 175,000 gegen 100,000; aus Italien und aus den Vereinigten Staaten ist die Vorkriegsfrequenz wieder erreicht.

Interessant wäre, nicht nur die Zahl der Gäste, sondern auch die Zahl der Logiernächte zu wissen, denn diese ist für die Bemessung des wirtschaftlichen Nutzens des Fremdenverkehrs massgebend. Es sind in Zürich im letzten Jahr einige Probezählungen vorgenommen worden, die den Schluss zulassen, dass sich jeder Gast durchschnittlich 2.8 Tage hier aufhält.

Bei den obigen, anscheinend sehr hohen Zahlen darf nicht ausser acht gelassen werden, dass heute noch Etablissements in der Fremdenzählung unbegriffen sind, die ihrer Natur nach mit dem eigentlichen Fremdenverkehr wenig oder vielleicht gar nichts zu tun haben. Es wird sich zeigen, ob für die Zukunft eine reinere Auszeichnung möglich

sein wird, die dann auch ein besseres Bild vom eigentlichen Fremdenverkehr und dessen wirtschaftlicher Bedeutung geben würde.

Vermischtes

Ein moderner Fürst. Seine Hoheit der Maharajah von Baroda, einer der reichsten Fürsten Indiens, hat F. S. Kale, den Sohn eines hohen indischen Beamten, für den Posten seines Hausmeisters in Aussicht genommen. Kale, der einen akademischen Grad der Universität Bombay besitzt und sieben Sprachen fliessend beherrscht, hat sich bisher auf Wunsch seines hohen Gönners für seinen Posten durch eine dreijährige Lehrzeit im Ritz-Carlton und Savoy, London, im Maurice und Grand-Hotel, Paris und in Montreux vorbereitet, und ist zurzeit als Hilfskraft in der Pastetenbäckerei des Waldorf-Astoria, London, beschäftigt. Für seine weitere Tätigkeit in diesem Hotel ist noch der Restaurations- und Konfektbetrieb in Aussicht genommen. Nach einem weiteren Aufenthalt in grossen Hotels in China und Japan wird Kale seinen indischen Posten 1926 antreten. Wie wir in Ergänzung des Vorstehenden mitteilen können, hat Herr Kale vor Beginn seiner praktischen Laufbahn in den verschiedenen Grosshotels, unsere Fachschule in Cour-Lausanne besucht, woselbst er die Grundlage zu seiner Karriere legte.

Speisewagen in Indien. Indien ist das Land der Kasten. Uralte Traditionen sind tief verankert im Volk und machen auch der modernen Technik keine Konzessionen. Also müssen die Techniker sie machen. Der Indier hat sehr strenge Vorschriften bezüglich seiner Ernährung. Ausserdem huldigt er, wenigstens teilweise, der Meinung, dass es gesundheitlich auf einer Reise nicht zusammen sein dürfen. Das ergibt für die Einführung von Speisewagen besondere Schwierigkeiten. Sie sind dadurch gelöst worden, dass ein Speisewagen „3. Klasse“ gebaut wurde, der in seinem mittleren Teil ein für die Einheimischen bestimmtes Buffet besitzt, in dem Nahrungsmittel verkauft werden. Am dem Ende sind dann die Räume für Männer, am andern Ende die für Frauen. Das Buffet scheidet die Geister. Da einzelne Eingeborne Wert auf eigenhändige Zubereitung der Rohstoffe legen, sind zudem in den Aufenthaltsräumen Kochvorrichtungen eingebaut. (N.Z.)

Literatur

„Swiss Travel Almanac, Winter 1924/25.“ Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich und Lausanne. Druck von O. Walter A.-G. in Olten. Preis Fr. 5.—

Alle jene, die die Schweiz lieben und ihren winterlichen Zauber zu würdigen wissen, werden dieses Werk, welches mit der Winterreise erschienen ist, willkommen heissen. Was die Auswahl der Aufsätze und der Illustrationen anbelangt, so genügt der Band den höchsten Anforderungen, wie dies auch schon bei den früher herausgegebenen Almanachs der Fall gewesen ist. Es sei besonders auf die farbige Tafel hingewiesen, die einen kleinen Buben und Schützen nach einem Bild von G. Minn in der Grotte von Kellenberg darstellt. Weitere farbige Wiedergaben von Tische (Stadt Romont) und von Flemwell (Riffelalp im Juni) und zahlreiche Photographien geben der Publikation den Charakter eines wahren Luxusbandes. Ein unentbehrliches Vademecum für Sportsleute ist der Abschnitt über die sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen während

der Saison 1924/25, ebenso der Führer durch die Winterkurorte. Unter den Aufsätzen nennen wir folgende: „Warum ist die Schweiz ein ideales Sportgebiet?“, von G. W. Young; „Wintersport“, von J. St. Loeb Strachey; „Eine Nacht auf dem Gletscher“, von F. F. Rogier; „Die ersten Skiverstöße“, von A. Lunn; „Vier empfehlenswerte Skitouren“, von H. C. H. Marriot; „John geht in die Schweiz“, von Carin Cadby; „Die Tätigkeit des Internationalen Rotkreuz-Komitees“. — Der technisch vorzüglich ausgestattete Band wird der Schweiz und dem Schweizer Sport viel neue Freunde werben.

Redaktion — Rédaction:

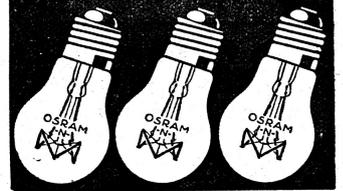
A. Kurer

A. Matti

Ch. Magne

Neue OSRAM Lampen

Neuer Leuchtdraht
Verbesserte Lichtwirkung
Gefällige Tropfenform



Jahr Bestech wird sorgfältig versilbert
GALVANISCHE ANSTALT
KITSCHMANN
ZÜRICH, KANZLEISTR. 126 - TEL. SEL. 6733

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

GESUCHT:

In grosses, erstklassiges Bade-Etablissement des Engadins

Oberkellner - Saucier - Restaurateur
Ekonat- und Küchen-Gouvernanten
Gärtnerinnen — Off. unter Beifügung von Zeugnissen samt Photo un. H.L. 461 an die Schweizer Hotel-Revue - Basel 2

Hotel

Zu verkaufen krankheitsunabhängig
Zackweisbar gut achtenes
mit 17 Fremdenbetten, Restaurant, Speisesaal und grossen Vereinsaal zum Preise von Fr. 110,000.
Der Verkaufsstatt vom 1. Okt. bis 1. April Sanität und Sonntag immer bezahlt. Das Objekt befindet sich an einer Laax einer kleinen Stadt mit ca. 400 Einwohnern. Nicht zu vernachlässigen grosser Umsatz und Rendite. Offerten unter Chiffre JH 902 8 an Schweizer Annoncen A.-G. Schaffhausen. 2418

A remettre

Hôtel - Restaurant de saison, de 80 lits, dans jolie localité de la Haute-Savoie, à 10 km des Geneves, à 8 km d'Annemasse. Vue panoramique impressionnante. Bonne clientèle, fond de commerce: 85,000 francs. Long bail. Affaire très intéressante. S'adresser Rochat-Burin, 23 Confédération, Genève. 2424 3

Hotel

an erster Laax b. Bahnhof zu verkaufen. Umsatz 185-200,000 Franken. Grössere Anzahlung. Offerten unter Chiffre 2428 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2433

Saison-Hotel

45 Betten, 10jähriger Mietvertrag, Mietzins Fr. 2200 jährlich (franz. Franken). Nötiges Kapital 15-20,000 Schweizer Franken. Schreiben unter T 1092 L an Publicitas, Lausanne.

PETIT CAFÉ

avant bonne clientèle. Adresser offres sous n. 1546. Pub. cilas Lausanne. 5374

Junge Tochter

mit Sekundar- u. Handelschulbildung
sucht Stelle

Auswärtige F. werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre G. 101 an P. Publicitas Glarus.

Zu verkaufen gesucht:

Auswärtige F. werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre S. T. 2438 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2438

Import-Eier

Emil Meier-Fleisch Winterthur. 24



Voss & Cie.

Zürich 5
Generalvertretung für die Schweiz

Hôtel

Ménage hôtelier expérimenté, capable avec multiples références, cherche à louer

Hôtel

d'env. 50 lits, avec prom. de vente. Date à convenir. Adresser offre à E. Favat, Jardins 7, La Chaux-de-Fonds. 2418

Metzgerei G. Lärli, Thun

Telephon 1.47. 422
C. F. 6544 B.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch
Lehrs amerikan. Buchführung nach neuem bewährten System durch Unterrichtsbücherei. Hunderte von Anzeigen gedruckt. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Schreibe selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre veranlassungst. Bücher. Wie auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I. Bücherexperte

Alttestes Spezialbureau der Schweiz geg. 1899. 159

SWISSER KAFFEE

Qualitätskaffee
TEB
Schluss der Inseratannahme: Dienstag abend!

Tüchtiger, alleinstehender Hoteller

in den 50er Jahren, Schweizer, vermittelnd, wünscht mit Inhaberin eines Hotel-Pensions oder besseren Restaurants behufs aktiver

Beteiligung

in Beziehung zu treten. Event. sollte zeitlich nicht ausgeschlossen. — Offerten unter F. R. 2449 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

voiture de restaurant

Calé Lyrique, Boulevard du Théâtre, Genève.

Coiffeur

gewandt im Umgang mit Fremdenkundschaft, sucht grösseres Hotel oder Sanatorium zur Bedienung; würde event. Hotelgeschäft nachten. Offerten unter Chiffre Z. R. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2463

Barückachtigt die Inseraten der „Hotel-Revue“

Un bon hôtel

de 30 à 50 chambres est demandé à louer en Suisse Romande, éventuellement à acheter. Hôtels connus avec bonne clientèle sont préférés. Les offres sous B 178 L à Publicitas, Lausanne.

Offertree naturföhlen Weillener-Weisswein

Jahrgang 1923 Muster zu Diensten. 4873
E. Mörzli, Landwirt, Muesen (Zürich). O. F. C. 52463

HOTEL I. RANGES

Jahresgeschäft, nicht über 70 Betten, Nähe Bahnhof zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre W. Z. 2465 an die Schweizer Hotel-Revue Basel II.

Champagne MAULER

47

Englisch in 30 Stunden

genauze sprechen lernt man noch interessanter und leichtfasslicher Methode durch brillantes Fernunterricht 197k

Occasion!

Solange Vorrat gebt. Halbleitern 160 bis 170 cm. breit Fr. 3.50 bis 5.— p. m. Heeb & Broger, Appenzell

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!

Rohrmöbel

Padignmöbel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel. „India“ liefert zu Fabrikpreisen nach Katalog oder gegenseitigen Modellen 117
Rohr-Industrie, Rheinfelden

Das Eden-Hotel in St. Moritz

lat aus Gesundheitsrückichten zu äusserst günstigen Bedingungen an nur kapitalkräftige Selbstbetrieblen zu verkaufen. — Auskauf erteilt Dir. H. Baumann - Bolzani, 174, Brändchenstrasse, Zürich 2. 2410

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art. 5 Patente schützen unsere Ausführung. Aufzüge - Fabrik Schindler & Cie., Luzern. Gegründet 1874. 103

Bündnerfleisch Rohschinken Salsis Beinwürste in Portionen

Flaschveredelung in Porzellan 1300 m. u. M. offeriert in prima Qualität. R. Schmid, Sohn, Gasthaus u. Metzgerei. 6. Traube



ZÜRICH

Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-A-G. in Zürich
Mythenquai 2

Vergünstigungen

laut Vertrag beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflichtversicherungen für Mitglieder des Schweiz. Hotelier-Vereins

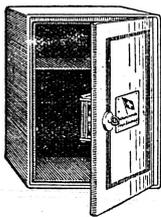
Vorteilhafte Bedingungen für Lebensversicherungen

VITA

Lebensversicherungs-A-G. Zürich
(Gegn. von der Gesellschaft „Zürich“)
Alfred Escherplatz 4



Hotelzimmer-Tresor



Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Trezorinhaltes von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch



die Direktion der Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich

Stockerstrasse 37 — Telefon S. 44.40

HOTEL

zu vermieten ev. zu verkaufen

In Tirano, Veltin (beliebtes Ausflugsziel von Schweizern, Überbergangsposten von und nach dem Engadin) ist ein in bester Geschäftslage nächst Bahnhof gelegenes Hotel zu verpachten, eventl. zu verkaufen. Für tüchtigen Geschäftsmann prima Existenz. Schriftliche Offerten unter Chiffre OF. 192 Ch. an Orell Füssli-Annoucen, Chur.

Hotelier u. Restaurateur

Routinierter, erfahrener Fachmann mit internationaler Praxis wünscht sich mit **50 bis 100'000 Franken** an nur erstklassigen, nachweisbar sicheren Jahresfachgeschäft aktiv zu beteiligen. Angebote unter Chiffre Y. 270 G. an Publicitas, St. Gallen.

5382

Keller's Sandschmierseife Kesta und Blitzseifensand Sandseife

sind die vorzüglichsten und billigsten Putzmittel

für Kupfer, Messing, Marmor etc.

KELLER & CIE., Chemische Fabrik Stalden / Emmental 190

Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1923.

Gelegenheitskauf

Wegen Nichtgebrauch verkaufen wir:

- 1 Wäschetrockenanlage
- 1 6plätziger Schreibtisch
- 1 Hand-Staubsaugapparat

Alles in gutem Zustand. — Offerten an Case postale 64, Montreux, 2291k

Zu verkaufen:

Nur aus Gesundheitsrücksichten konkurrenzfreies erstklassiges

Bahnhof-Hotel

an sehr verkehrsreichem Bahnhof in gut bevölkerter Industriegegend ca. 120.000 Fr. Jahres- und 15-17.000 Fr. Logements- und Mietseinnahmen erzielt. Sehr schönes, nachweislich rentables und noch forcierbares Geschäft. Preis 300.000 Fr. bei 50-70.000 Fr. Anzahlung.

Rosenberger-Gräbner, Romanshorn, 2419s

Selbstproduzent offeriert:

la. Tafelbutter

von 2-10 Kk. à Fr. 6.40, 1erner Magerkäse salzfrei, von 5 Kk. an à Fr. 1.20.

Charcuterie vaudoise

extra: Saucisses au foie à Fr. 4.50, Saucisses à Fr. 5.50 per Kk., franko. Reduzierte Preise bei Abnahme von mindestens 20 Kk. oder regelmäßigen Bezügen. G. Gerber, „Le Châlet“, F. 2, Cudrefin 6 (Waadt), 2404

GESUCHT:

In Hotel 1. Ranges mit Jahresbetrieb, allererstklassigen, sprachkundigen, repräsentationsfähigen und seriösen

Empfangschef

Nur erste Kräfte wollen unter Beilage von Zeugnissen und Photo und unter Angabe von Referenzen, Eintrittsdatum und Gehaltsansprüchen Offerte einreichen unter Chiffre B. R. 2442 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WANTED

FOR EARLY AUGUST ACCOMMODATION FOR A PARTY OF ABOUT 50 ENGLISH FRIENDS FOR 14 DAYS AT A FIRST CLASS MOUNTAIN HOTEL ABOUT 4 1/2, 5000 FEET ABOVE SEA, BATHROOMS AND GOOD SANITATION ESSENTIAL. REPLY STATING TERMS AND FULL PARTICULARS TO DOCTOR F. LAWSON GODD, 7 DEVONSHIRE STREET, LONDON W. 1.

Kochlehrling

Für Jüngling, gesund und kräftig, mit S. Sekundarschulbildung, aus guter Familie, wird per Frühjahr passende Stelle in nur erstklassigen Betrieb (Jahresstelle) gesucht. — Gefl. Offerten an den Bewerbsfragen: H. Lütschg, Hotel goldenes Kreuz, Erlenbach am Zürichsee.



Chef de réception Caissier

gesucht in ganz erstklassiges Haus der Zentralschweiz, Saison März bis Oktober. Sehr gewandte und sprachkundige Bewerber wollen ausführliche Offerte mit Bild senden sub H. L. 2448 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LUZERN

Hotel-Verkauf (77 Betten u. grosses Restaurant). — Reflektanten erhalten Auskunft bei H. G. Gruber, Seidmatt 7, Luzern

ON CHERCHE Chef-Saucier

restaurateur expérimenté pour entrée à convenir. Place annuelle. Maison de 1er rang. Bons certificats et références exigés. Adr. offres à Case postale No. 21115, Zürich 1. 4876

Wäscherei-Beschliesserin

Für die Dampfwäscherei des Hotels „Vier Jahreszeiten“ in München suche ich zu sofortigem Eintritt bei zeitgemässen Lohn, freiem Logis und freier Verpflegung eine äusserst zuverlässige Beschliesserin, nicht unter 40 Jahren. Bewerberinnen mit Praxis in grossen Schweizer Betrieben bevorzugt. Offerten mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angaben von Referenzen an Frau Generaldirektor Busch, Hotel A.-G. München. 2447

Gesucht

von grossem Hotel allerersten Ranges sehr tüchtigen

Journalführer

Sehr gut bezahlte Stelle. Eintritt im März. Bewerber, die schon längere Zeit in grossen Betrieben tätig waren und erstklassige Zeugnisse vorweisen können, wollen Offerte einreichen unter Vorlage der Photographie sub Chiffre G. D. 2445 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu pachten gesucht: Hotel oder Pension

von tüchtigen, solventen Fachleuten auf Frühjahr. — Offerten erbeten unter U. D. 2431 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Moderne sanitäre Anlagen

erstklassige Installation

Apparate mit unsern Armaturen entsprechen in Bezug auf Hygiene, konstruktive Beschaffenheit den weitestgehenden Anforderungen.

Lehmann & Co., Begründet 1903
Zürich 8, Referenzen im In- u. Ausland

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

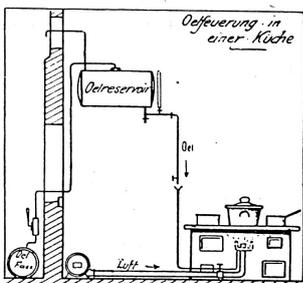
sowie Reparaturen

(eder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

Oelfeuerung Fulgur



Wertvolle Vorteile

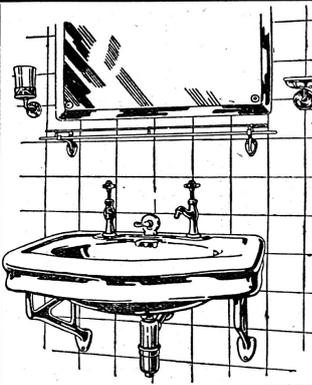
bieten Ihnen die „FULGUR“ und „KRETT“-Oelfeuerungen

durch Einbau in Ihren Kochherd, Wäschherd, Zentralheizungskessel oder in jede andere Feuerungsanlage. Kein Rauch, kaum od. Geruch. Keine Wartung, keine Schlacken oder Asche. Schöne regulierbare Flamme. Billig im Betrieb. Kann ohne Aenderung des Heizkörpers und ohne Betriebsänderung mit relativ geringen Kosten eingebaut werden. Ausgezeichnete Referenzen, Prospekte und Kostenvorschläge zu Diensten.

Paul Remund, Lenzburg
Telephon 2.32 546

Wer Wert auf gute Küche legt

wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, dass der „Internationale Verband der Köche Sitz Frankfurt a. M.“ seine seit Kriegsbegnn. n. eingestellt. Zeitschrift „Kochkunst und Tafelwesen“ seit 1. Januar d. J. wieder unter dem Titel „Die Küche, Zeitschrift für Kochkunst und Tafelwesen, Küchentechnik und Küchenorganisation“ erscheinen lässt. Der aus hervorragenden Gastronomen und erstklassigen Küchenmeistern bestehende Redaktionsstab, die über die ganze Welt reichenden Verbindungen des Internationalen Verbandes der Köche, die reiche wissenschaftliche Sammlung seines Kochkunstmuseums und die praktischen Versuchsarbeiten seiner Lehrkräfte ermöglichen es, die Leser über alle Vorkommnisse und Neuerungen auf dem Gebiete der Gastronomie ständig auf dem Laufenden zu halten und ihnen Winke und Anregungen für die notwendige Abwechslung im Küchenrepertoire zu geben. Die reich und instruktiv illustrierte Zeitschrift erscheint monatlich zweimal in einer Stärke von 20 bis 28 Seiten und kostet durch die Post bezogen vierteljährlich 2.50 Gmk., direkt durch den Verlag unter Streifenband jährlich 10 Gmk. Bei sofort. Jahreszahlung wird die Pracht-Einbanddecke am Jahreschluss gratis geliefert. Probennummern gratis durch den Internationalen Verband der Köche in Frankfurt a. M., Windmühlstrasse 1, (Kochkunstmuseum). 2449



Wollen Sie in Ihren Fremdenzimmern Toiletten mit

Kalt- u. Warm-Wasser-versorgung

installieren lassen, so verlangen Sie Projekt und Kostenberechnung von

5358

El. Pärli & Cie.

Centralheizungen und sanitäre Anlagen
Biel und Bern

1er Maître d'Hôtel

Suisse, 37 ans, parlant les quatre langues, connaissant la restauration à fond, cherche engagement à partir d'avril, Suisse ou étranger. Références internationales tout premier ordre. Actuellement dans grand Etablissement Egypte. Offres sous chiffre B. N. 2417 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Insertenten!

HOTEL WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN CENTRIFUGEN-PLATTMASCHINEN
Geräuschloser Betrieb.
ABSAUGMANGEL für Dampf-Gas- oder elektr. Heizung



ALIEBMAN & CO
ZÜRICH

Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925/1928

peuvent être obtenus dès maintenant au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Nouvelles de la Société

Fonds de réserve

pour l'assurance vieillesse et survivants du personnel du Bureau central.

A la fin de la semaine dernière, ce fonds s'est augmenté encore d'un don de 200 francs, généreusement accordé par M. le conseiller national Dr H. Seiler, à Brigue-Zermatt. Nous joignons à cet accusé de réception nos vifs remerciements.

Enseignement hôtelier.

A propos du projet de réforme de l'enseignement hôtelier en France, la revue «Hotel et Tourisme», de Paris, a publié différentes correspondances contenant des idées qui méritent de retenir l'attention des milieux hôteliers.

L'un des correspondants recommande la méthode adoptée à l'Ecole hôtelière de Turin. La théorie professionnelle s'apprend à l'Ecole hôtelière, mais les élèves sont en pension dans les meilleurs hôtels de la ville. Ils y payent une certaine taxe d'apprentissage et sont occupés successivement dans tous les services de l'établissement. Donc, théorie à l'école, pratique à l'hôtel. Le cours de huit mois à Turin est complété par un stage de trois mois dans des maisons modèles des stations climatiques. Les employés d'hôtel, en payant une légère taxe, peuvent suivre les cours théoriques de l'école en qualité d'auditeurs.

Un autre correspondant désire que, dans l'organisation de l'enseignement hôtelier, on tienne compte le plus possible des différences essentielles de milieux et de but.

Il fait tout d'abord une distinction entre les fils des petits hôteliers propriétaires de leur établissement et les jeunes gens qui participeront plus tard à l'administration de grands hôtels.

Pour les premiers, qui succéderont à leur père et qui auront à traiter une clientèle moyenne, il faut un enseignement avant tout pratique, dont la cuisine est le point capital. Au contraire, pour les futurs directeurs, chefs de réception, secrétaires, comptables, etc. un enseignement commercial hôtelier supérieur est nécessaire. Voilà donc déjà un motif de laisser aux écoles existantes leur caractère particulier, adapté aux besoins ultérieurs probables de leurs élèves.

Des auteurs compétents devraient favoriser l'enseignement hôtelier en préparant des manuels techniques: comptabilité hôtelière, technologie hôtelière de la cuisine, du restaurant, de la cave, géographie touristique, histoire de l'hôtellerie, etc. Nous ajouterions à cette liste un cours de propagande et publicité; un cours sur la jurisprudence hôtelière et les assurances; un cours d'architecture pour la construction des différents genres d'hôtels, avec les installations électriques, hydrauliques, frigorifiques, de chauffage, de ventilation, de lavage et des explications sur l'ameublement et la décoration; des manuels pour les différents services: direction de bureau, vestibule, salle, cuisine, étage, lingerie, économat; un cours de chimie alimentaire; un cours d'oenologie; enfin un cours de correspondance hôtelière et de rédaction de publicité. La plupart de ces manuels existent déjà dans certaines langues, notamment en italien et en allemand.

Le même correspondant exprime l'opinion que les élèves hôteliers ne peuvent pas suivre de meilleure méthode que celle adoptée par les directeurs, chefs de réception, caissiers, concierges, etc. des plus importantes maisons de Paris, Nice, Aix-les-Bains et autres stations célèbres, où des hôteliers de profession donnent des exemples de merveilleuse administration.

Le collaborateur occasionnel d'«Hotel et Tourisme» ajoute:

«Mais le grand rôle des Ecoles hôtelières est de relever le niveau moral et intellectuel des employés et des futurs patrons d'hôtels. Combien de fois n'avons-nous pas déploré que le chef de réception, le caissier... le directeur de tel grand hôtel, dont le savoir pratique fait notre admiration, tiennent un langage qui révèle souvent une navrante infériorité intellectuelle! Le grand argument des parents qui connaissent cette triste mentalité est qu'ils veulent épargner à leur fils un apprentissage en cuisine et en restaurant dans un milieu où la grossièreté des expressions s'apparente encore avec une certaine brutalité de gestes et de procédés. Le voilà, le grand but de l'enseignement hôtelier: incorporer dans l'hôtellerie les éléments honnêtes du peuple et de la bourgeoisie qui y apporteront la dignité et la moralité. C'est initier cette nouvelle jeunesse à la beauté du travail manuel pour lui faire oublier la nostalgie des sinécures administratives... c'est amener la disparition de certains «fauves» qui, dans les sous-sols, font frémir leurs subordonnés par leur hurlements orduriers... C'est préparer l'avènement d'une hôtellerie représentée par les éléments d'un personnel simple et sérieux et de dirigeants qu'une dignité, une honnêteté et un savoir équivalents placeront à côté des ingénieurs, des docteurs, des magistrats, des industriels de tous ordres.»

Enfin un troisième correspondant de notre confrère parisien, un hôtelier, Monsieur A. Bonneau, voudrait réformer complètement l'enseignement professionnel tel qu'il est donné actuellement en France.

Il constate d'abord qu'en raison de la dévalorisation du franc beaucoup d'employés étrangers ont quitté la France pour émigrer vers des pays à change plus favorisé. Ce personnel a été remplacé par des éléments français choisis trop hâtivement et mal formés. La qualité du service s'en est ressentie. Pour remédier à la situation, on a créé des écoles hôtelières. Mais l'on a vu trop grand et l'on a oublié la moyenne et la petite hôtellerie.

Partant du principe que l'enseignement donné actuellement dans quelques écoles hôtelières de France «fait de médiocres chefs de service et de piètres directeurs», M. Bonneau voudrait raccourcir la durée de l'enseignement scolaire et allonger les stages pratiques surveillés. Une année, selon lui, suffirait pour donner une instruction hôtelière générale. Après cette année d'enseignement théorique, l'élève ferait trois années de stages, à savoir 18 mois à la cuisine, quatre mois à la salle, deux mois à la cave, deux mois à l'économat, trois mois à la comptabilité administrative, trois mois à la main courante et quatre mois à la réception. Ces différents stages seraient couronnés par un examen donnant droit à un diplôme. Les stages seraient organisés par les groupements corporatifs de l'hôtellerie.

D'autre part, l'Ecole hôtelière devrait être démocratisée, c'est-à-dire être rendue accessible à toutes les bourses et non pas seulement aux «fils à papa». La première année d'école devrait être gratuite et les stages d'apprentissage devraient être payés par l'hôtel afin d'assurer le recrutement.

Comme on le voit, M. Bonneau n'y va pas par quatre chemins. Il est certain qu'en mettant ses idées en pratique on trouverait beaucoup plus facilement des recrues pour les travaux d'hôtellerie; mais nous craignons fort qu'on ne trouve plus d'hôtels qui consentiraient à recevoir des apprentis dans ces conditions trop onéreuses. En évitant un danger on tomberait dans un autre. En outre, à moins d'établir les écoles hôtelières, comment pourrait-on les rendre gratuites?

En somme, tout ceci nous amène à conclure que le système adopté et mis en pratique à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôteliers peut soutenir avantageusement la comparaison avec tout ce qui se fait ou se projette à l'étranger. La combinaison judicieuse de la théorie et de la pratique, l'importance donnée à la partie culinaire et aux langues — aucun des correspondants d'«Hotel et Tourisme» ne fait allusion à l'étude des langues — assurent de bons résultats à un pareil enseignement. Espérons toutefois que notre formation professionnelle scolaire soit bientôt couronnée par un cours supérieur, destiné au personnel principal de la grande hôtellerie. Mg.

L'autophobie dans les Grisons.

Chacun sait que l'automobile est cordialement détestée par les campagnards; mais elle est bien plus détestée encore dans les montagnes, où les routes sont généralement étroites, où à chaque instant se présente un contour dangereux et où les frais de construction et d'entretien sont beaucoup plus considérables qu'en plaine. Aussi ne faut-il pas trop s'étonner si le canton essentiellement montagnard des Grisons est resté longtemps fermé à la circulation automobile.

En 1923 toutefois, la poussée du progrès s'accroissant, on ouvrit aux automobiles légères certaines routes grisonnes et à certaines conditions, à litre d'essai provisoire jusqu'au 1er janvier 1925. Cet essai réussit assez bien et l'hostilité à l'égard des véhicules à moteur semblait avoir diminué. Un projet de loi fut élaboré qui ouvrait à l'automobilisme, avec des prescriptions sévères il est vrai, toutes les routes du canton. Ce projet, accepté en Grand Conseil par 62 voix contre 2, était recommandé par le gouvernement unanime et par la plupart des journaux. Les partis politiques conseillaient l'acceptation ou du moins accordaient la liberté de vote. Le peuple se prononça le 18 janvier et, contre toute attente, son verdict fut négatif. Sur 23.000 citoyens habiles à voter, 23.500 allèrent aux urnes. Une petite majorité de 1500 voix ferma de nouveau aux automobilistes l'accès des magnifiques vallées grisonnes.

Ce fut, une fois de plus, la victoire des préjugés sur le progrès.

L'opposition avait fait peu de bruit. Elle déclarait qu'avant d'ouvrir le canton aux automobiles, il fallait mettre les routes en état de les recevoir. L'Etat au contraire voulait précisément autoriser la circulation automobile pour en tirer les fonds nécessaires à l'amélioration des routes. En outre, comme en 1923, certains milieux touristiques eux-mêmes prétendaient que les étrangers étaient tout heureux de connaître au moins un coin du monde où ils n'avaient pas à craindre les multiples ennuis de la circulation automobile. A ces arguments s'ajoutaient naturellement les divers griefs ordinairement formulés contre tous les véhicules à moteur.

On recherche maintenant les causes de l'échec subi par le projet de loi. Ceci est important pour trouver le plus tôt possible un moyen de corriger le verdict populaire.

Un projet prolongeant simplement le régime établi au début de l'été 1923 aurait presque certainement déplacé en faveur de l'automobilisme la petite majorité opposante de 1500 voix. Il eût été plus habile de procéder par étapes successives, pour habituer petit à petit la population indigène à la locomotion moderne.

D'aucuns prétendent que les partisans de la loi n'ont pas été assez actifs. Nous ignorons ce qu'il y a de vrai dans cette assertion. Il est possible en tout cas que beaucoup se soient laissés induire en erreur par le calme apparent de l'opposition.

Nous ici en passant l'appréciation du correspondant de la «Gazette de Lausanne» à Berne:

«L'organe des paysans grisons, le «Bündner Bauer», dit il, a été le principal artisan du vote négatif. Il a fait valoir toutes les raisons classiques de l'autophobie paysanne: poussière, excès de vitesse, danger public, dommages aux cultures. A ces sentiments paraît s'être joint un certain mécontentement à l'égard de l'industrie hôtelière, accusée d'acheter à l'étranger des produits agricoles qu'elle pouvait se procurer dans le pays.»

Nous ne savons pas si cette dernière allégation répond à la réalité, mais il est facile à comprendre qu'un argument pareil, exact ou faux, devait exercer sur les paysans une influence considérable, dont les chefs de l'opposition ne pouvaient manquer de tirer parti.

On a aussi attribué l'échec de la loi à une manœuvre de la dernière heure. C'est un fait qu'à l'ultime moment une pluie d'une trentaine de milliers de papillons autophobes s'est abattue dans les vallées grisonnes. D'où venaient-ils? Des paroles pour le moins imprudentes ont été prononcées à ce propos. On s'est trop pressé d'accuser des régions touristiques concurrentes. «Is fecit cui prodesset», dit un vieil axiome de droit; le coupable est celui à qui le délit profite. Mais nous avons déjà dit, dans la partie allemande de notre dernier numéro, que la Suisse centrale proteste énergiquement contre toute allégation de ce genre. Il est certain que la grande majorité de l'hôtellerie suisse ne peut que souffrir de la fermeture des Grisons aux automobiles, car toute une nombreuse caté-

gorie de touristes évitera de ce fait, non seulement les Grisons, mais une bonne partie de la Suisse. Faut-il chercher ailleurs? On rappelle à cet égard qu'en 1922 un rapport sur les affaires de l'hôtellerie tyrolienne disait que la saison 1921 avait été bonne, grâce à l'interdiction de la circulation automobile dans les Grisons. Ne pourrait-on pas songer aussi à un coup d'essai de nos milieux autophobes, qui préparent secrètement leurs batteries contre la future loi fédérale sur la circulation des automobiles? Ces mystères s'éclairciront probablement plus tard. Le plus sage, pour le moment, est de s'informer avant d'accuser.

La malheureuse journée du 18 janvier aura des conséquences funestes pour l'hôtellerie des Grisons et d'une bonne partie de la Suisse centrale et orientale si un compromis n'est pas trouvé dans le plus bref délai. Mais l'hôtellerie ne sera pas seule à pâtir. Du moment qu'elle est la principale industrie du pays et y fait vivre des milliers et des milliers d'employés et d'artisans, sans compter l'apport énorme d'argent qu'elle procure à l'agriculture, toute la situation économique du canton se ressentirait nécessairement de la faute commise. En votant contre la loi, les citoyens autophobes aveuglés ont voté contre leurs propres intérêts.

Nous terminerons par cette citation du «Journal de Genève»:

«Ce résultat serait un désastre pour le tourisme dans toute la Suisse orientale et aurait même sa répercussion sur notre pays presque tout entier s'il devait être définitif. Le «Bund», qui est presque un journal grison, ne le croit cependant pas. Il espère que, d'ici à l'été, on pourra remettre sur pied une loi qui trouvera grâce devant les électeurs. Le faible écart qu'il y a entre acceptants et réjectants lui paraît justifier cette espérance. Acceptons-en l'augure et souhaitons aux thaumaturges, moyennant les prescriptions nécessaires, d'être de nouveau autorisés à parcourir avec prudence une des plus belles régions de notre pays.» Mg.

Attention aux pièges!

Dès au début d'octobre 1924, notre journal a eu l'occasion d'attirer l'attention sur la maison d'édition E. Schott, Ansbacherstrasse 25 à Berlin 50, qui avait adressé à des hôtels de la Suisse une circulaire les invitant à se faire recommander dans un Guide des hôtels de l'Europe pour 1925-26. Nous avions fait observer alors que les prix étaient fixés à 80 francs suisses pour 1/2 de page (31 sur 103 mm.), 135 fr. pour 3/4 et 35 fr. pour chaque 1/4 en plus. Clichés compris, en relevant que le guide porte les dates 1925-26 et que le bulletin de commande à signer porte la mention «pro anno», dissimulée à côté des mots soulignés: «clichés y compris». De la sorte la firme est parfaitement en droit de doubler simplement le prix que le client peu méfiant a cru s'engager à payer. D'autre part, le bulletin de commande, mais en toutes petites lettres, a soin de dire que les deux parties éissent domicile juridique à Berlin-Schoeneberg.

Malgré cet avertissement, la maison Schott a poursuivi ses tentatives et de quelle manière!... Voici un exemple de ses manœuvres. A la circulaire est jointe une page spécimen du futur guide. Elle porte des hôtels de la Suisse jouissant d'une bonne renommée, de façon à faire croire que ces établissements ont déjà souscrit une commande. Naturellement l'hôtelier se dit alors: «Je ne risque pas davantage que tel ou tel collègue»; si M. X... figure dans ce guide, je puis bien y figurer aussi. Et le tour est joué, car nous avons la preuve sous les yeux que des hôtels portés dans la page spécimen n'avaient rien commandé du tout et n'avaient jamais reçu ni offres, ni visite d'un courtier quelconque. Les clichés eux-mêmes étaient faux, de sorte que la maison pouvait toujours se tirer d'affaire en invoquant une erreur d'impression.

Et allez réclamer à Berlin!...

Un autre cas à signaler à nos hôteliers suisses, c'est celui de la maison V. Conzett et Cie, à Zurich, éditeur des revues «In freien Stunden» et «Lectures du Foyer».

Cette maison propose un contrat aux termes duquel l'hôtelier s'engage à recevoir chez lui les abonnés de ces deux revues, à les bien loger et à les bien nourrir. Le prix habituel de pension doit subir une réduction d'au moins 10% pendant les mois de juillet et d'août et une diminution plus forte pendant les autres mois de l'année. Cette même faveur doit être accordée à la parenté de l'abonné. La réduction s'applique non seulement à la chambre et aux repas, mais à toutes les rubriques de la note d'hôtel et doit donc être calculée sur le montant total. Enfin l'hôtelier s'engage à n'accorder ces avantages qu'aux abonnés des dites revues, à l'exclusion des abonnés de tous les autres périodiques dont l'abonnement est combiné avec une assurance.

A quoi s'oblige en retour la maison Conzett et Cie?

A faire figurer et à recommander l'hôtel dans la liste des séjours de vacances qu'elle remet à ses abonnés, ainsi qu'à tirer parti du matériel de propagande, prospectus, etc. que l'hôtel pourrait mettre à sa disposition. Si les abonnés formulent des plaintes contre un hôtel, la maison Conzett et Cie se réserve le droit de rompre immédiatement le contrat. Comment qualifier des propositions pareilles?

L'hôtelier est obligé de recevoir les abonnés — à la freien Stünden — tire, parait-il, à 115.000 exemplaires par semaine — des revues en question ; aucune réserve n'est faite pour le cas où il aurait déjà sa maison pleine de clients payant le prix complet.

Non seulement il s'engage à recevoir cette foule de clients éventuels, mais encore les membres de leur propre famille.

Au lieu de pouvoir hausser ses prix en juillet et août, comme tout le monde le fait en vertu de la loi commerciale de l'offre et de la demande, l'hôtelier doit consentir à ces privilégiés un rabais de 10 % ; ce 10 % est un minimum qui doit encore être augmenté en dehors de la haute saison.

Le rabais porte également sur tous les extras, même s'il y a eu des débours de l'hôtel.

Le contrat ne fait aucune mention des pourboires.

La maison Conzett et Cie s'assure le monopole exclusif de cet arrangement.

Voilà comment se permettent d'agir des revues qui prétendent être les éducatrices du foyer !... Il suffit de signaler ces choses. Tout commentaire serait superflu.

Les sports d'hiver en Suisse.

Sous ce titre, le correspondant de « Das Hotel » à Interlaken publie, dans le numéro du 9 janvier de cette revue professionnelle, une correspondance datée de 27 décembre, dont nous transcrivons les passages les plus intéressants pour nos lecteurs. Il est bon de savoir ce que l'on dit de nous dans la presse hôtelière étrangère.

Après avoir représenté la Suisse comme le paradis des sports d'hiver et décrit les plaisirs qui attendent nos visiteurs sur nos montagnes ensolées, le correspondant continue :

« Mais jusqu'à présent la neige fait presque totalement défaut, souligné par l'auteur. Réd. Dans tout l'Oberland, « c'est-à-dire, on attend encore vainement la première chute de neige et dans les stations de sports d'hiver situées à la plus haute altitude (l'Engadine et Arosa), la neige est tombée une seule fois — il y a deux ou trois semaines — et en petite quantité. Elle a bientôt disparu en partie sous les chauds rayons du soleil, qui règne là-haut depuis des semaines. Les sports de neige en sont donc encore à leur début. Par contre, les sports de glace battent leur plein et les amis du ski se consolent pour le moment en jouissant du temps magnifique. Il est certain que l'influence des visiteurs serait beaucoup plus forte si nous avions la neige abondante habituelle à pareille époque. Mais ce qui a été perdu en décembre sera bien sûr regagné en janvier et en février. Il est improbable en effet que les chutes de neige se fassent attendre bien longtemps encore.

Si néanmoins tel devait être le cas, il ne serait pas exclu que la concurrence de la Suède, qui se manifeste depuis peu, ce pays ayant beaucoup plus de neige que la Suisse, eût des chances meilleures que dans d'autres circonstances. Les Suédois veulent sérieusement nous contester notre titre de paradis européen des sports d'hiver. Ils motivent leurs prétentions par des raisons très claires, dont la première est que les sports de neige n'ont pas eu leur origine en Suisse, mais dans les pays du nord. La forêt de Thüringe, elle aussi, avec ses immenses pistes pour le bob et la luge à Oberhof, Friedrichrota et ailleurs, développe une vaste propagande à l'étranger, rivalisant dans ce domaine avec nos stations d'hiver de renommée mondiale. Mais la forêt de Thüringe ne peut être dangereuse pour la Suisse qu'en attirant la clientèle de l'Allemagne; elle n'a pas la même influence sur le courant des étrangers provenant des autres pays. La Suède par contre constitue réellement pour nous une concurrence sérieuse. Au reste, il y a déjà dans ces régions, en été, un mouvement touristique international d'une certaine importance, d'autant plus qu'elles sont plus rapidement accessibles que la Suisse aux Anglais comme aux Américains. Pendant le présent hiver, en raison du manque de neige en Suisse, l'activité sportive et des propositions « inquitantes ». Le bob, le bobsleigh, le bandy, le hockey, le curling, le vieux sport du ski, surtout et naturellement, y sont déjà devenus communs.

Il n'est absolument pas probable malgré tout que le Jämtland, l'Engadine suédoise avec son chef-lieu Aue, détrône prochainement notre Engadine suisse. De même les immenses champs de ski du Birmåland et de Dalagne meltronn bien des temps encore à ravir leur clientèle à l'Oberland bernois, au Valais, etc. Pour le moment et sûrement pendant nombre d'années, les Scandinaves des classes riches et les Américains resteront fidèles à nos places de ski, ainsi que de leurs stations d'hiver, de leur luxe de leurs hôtels et de leurs affluents particuliers. Et en ce qui concerne les Anglais, si chaleureusement invités partout, une petite partie d'entre eux seulement préférera tout d'abord la Suède à la Suisse. Mais si je devais me tromper dans mes suppositions, je veux souhaiter à la superbe Suède du nord de bonnes affaires de saison aussi volontiers qu'à la magnifique Suisse de l'Europe centrale. Les hôteliers et tenanciers de pension scandinaves ont certainement besoin autant que les nôtres de voir prospérer leurs entreprises.

Voilà au moins une correspondance « neutrale ». Et cependant nous doutons fort qu'elle soit du goût de tous les hôteliers de nos stations suisses de sport d'hiver.

La publicité de Genève en 1924.

Depuis trois ans, Genève fait de grands et méritoires efforts pour développer sa publicité sous toutes les formes et dans tous les pays où se recrute la clientèle touristique. Dans l'accomplissement de cette tâche de première importance, l'Association des Intérêts de Genève a obtenu l'appui financier de l'Etat de la Ville, ainsi que des communes des Eaux-Vives, du Petit-Saconnex, de Plainpalais, de Carouge, de Chêne-Bougeries et de Lancy. D'autre part, grâce à l'expérience acquise, les méthodes de propagande se perfectionnent d'année en année. Et ceci est un point capital, car la condition essentielle de la réussite, dans ce domaine, est de savoir aussi exactement que possible et d'avancer où la publicité doit être faite, quand elle a

le plus de chance d'atteindre ceux à qui elle est destinée et comment elle doit être organisée.

Le comité des Intérêts de Genève a cherché tout d'abord, semble-t-il, à faire revenir la clientèle française, si importante pour la place qu'elle occupait avant la guerre, mais tenue depuis à l'écart par la dévalorisation du franc. Il s'agissait de faire comprendre à cette clientèle que malgré le change les prix des hôtels genevois n'étaient pas plus élevés, à confort égal, que ceux des hôtels français. Treize grands périodiques, avec le concours de l'Office suisse du tourisme dans des réclames collectives, ont rappelé en France et dans tous les pays où on lit ces revues les charmes et les attraits d'un séjour à Genève. En province, des annonces bien comprises ont paru dans la plupart des journaux importants. On a cherché également à attirer la clientèle cosmopolite fréquentant les grands stations françaises. Durant tout l'été, des inscriptions ont été publiées dans les journaux et les listes d'étrangers d'Aix-les-Bains, Divonne, Evian, Chamonix et autres stations. La belle affiche d'Elzingre, « Genève et le Mont-Blanc », a été placardée dans toutes ces stations, ainsi qu'à Vichy et dans la Riviera française. Dans les stations voisines d'Evian, Chamonix, Annecy et Aix-les-Bains, Loufain peint sur de grands panneaux une magnifique vue de Genève.

Pour les automobilistes, on a obtenu la création d'une carte d'entrée valable trois jours. Afin de porter cette innovation à la connaissance des intéressés, une propagande permanente a été entreprise dans 75 journaux et revues de France. Un tract, tiré à 25.000 exemplaires, a été encarté dans les plus à destination de ces pays ou envoyé directement aux syndicats des stations, journaux, voyages, garages et hôtels. Un timbre, émis à 100.000 exemplaires en commun avec l'hôtellerie, tendait au même but, ainsi qu'un guide, « Genève, centre d'excursions automobiles », adressé à 25.000 automobilistes français. Le résultat ? Dans l'espace de dix mois, 7819 automobiles étrangères ont passé la frontière de Genève.

A l'occasion du grand prix automobiliste de France à Lyon, des annonces ont été publiées dans les journaux locaux, dans le « Journal d'En auto », dans le programme officiel; vingt mille prospectus en couleurs ont été distribués sur les tribunes.

La propagande en Belgique a été faite au moyen d'insertions dans 14 journaux et revues. En Grande-Bretagne, les Intérêts de Genève ont fait de la réclame dans 11 périodiques et quatre quotidiens, ainsi que dans les trois publications touristiques de l'agence de voyages The Cook et Son et dans un numéro du « Studio », consacré à l'art nautique en Suisse. Une vue à Genève a été exposée durant tout l'été à l'exposition de Wembley.

La restauration du mark permet à l'Allemagne de redevenir une cliente assidue de la Suisse touristique. De nombreux Allemands sont revenus dans les stations romandes et à Genève en particulier. La publicité a été faite en Allemagne dans une dizaine de revues diverses.

L'effort de propagande a été continué en Hollande, dans la grande presse et les revues importantes, sous forme d'articles, de brochures, de rédactions. Les publications de l'Association sont distribuées sur les paquebots de la compagnie Zeeland. Des relations ont été nouées avec les sociétés de tourisme et de voyages.

Au Danemark, en Espagne, en Italie, de la propagande a été faite au moyen de l'annonce et de l'affiche.

De multiples insertions, des articles, des illustrations ont paru dans les revues et les journaux américains. Des annonces ont été publiées également, deux fois par traversée, dans les journaux paraissant à bord des transatlantiques.

En Suisse, la propagande a été faite surtout par l'affiche dans les gares et les stations de bains et de séjour. L'affiche « Genève et le Mont-Blanc » et celle de la Fête des fleurs ont été expédiées en grand nombre à l'étranger également.

A l'affiche sont venus s'ajouter les imprimés: 30.000 exemplaires de la liste des festivités avec un grand panorama de la rade; 20.000 exemplaires, d'un format plus petit, joints aux correspondances pour l'étranger; 7.000 exemplaires d'un prospectus illustré, distribués en Amérique, au départ des paquebots pour l'Europe; 30.000 exemplaires du guide « Genève, centres d'excursions automobiles »; 5.000 listes de hôtels, pensions et pensionnats; une quantité d'exemplaires du guide « Huit jours à Genève », édité l'année dernière.

Il convient de signaler encore l'envoi quotidien de photographies de Genève et des manifestations qui y ont lieu, en vue d'illustrer des périodiques d'Amérique et d'Europe. Des clichés ont été prêtés pour illustrer des articles sur Genève. Des subsides ont été accordés pour la propagande en faveur de l'université et des cours de vacances. Cent mille cartes postales du service international ont été imprimées avec une vignette de Genève. Enfin un film, tourné par la maison Eos, a été passé à Londres, Prague, New-York, Marseille, ainsi qu'à bord d'un paquebot hollandais.

Nous avons déjà annoncé que le nombre des personnes descendues en 1924 dans les hôtels et les pensions de Genève dépasse d'environ 10.000 celui des visiteurs enregistrés en 1923. Voilà la meilleure preuve de l'efficacité des efforts de l'Association des Intérêts de Genève.

Sociétés diverses

Radio-Club. L'assemblée générale du Radio-Club suisse a désigné à Berne, le 27 novembre, avec M. Metz comme président central. M. le prof. Rohrbacher, de St-Gall, et M. Reut, de Genève, ont été nommés vice-présidents. L'assemblée a étudié le projet d'ordonnance sur les stations d'amateurs émettrices. L'autorisation de procéder à des émissions sera accordée avant longtemps aux sections du Radio-Club suisse, pourvu que les Clubs intéressés appliquent à leurs membres le régime de la concession obligatoire et que les émissions soient faites par un personnel agréé obtenu, après examen, un brevet spécial. Le projet d'ordonnance prévoit une intensité maximum à l'émission de 50 watts et une longueur d'onde de 180 à 200 m. On envisage aussi l'octroi de licences spéciales pour les concessions dépassant le cadre de ces dispositions générales.

Comité national suisse de la Fête du ter août. L'intérêt que le public a porté à notre dernière fête du ter août se confirme par les chiffres suivants: 298.754 inscriptions et 389.636 cartes postales de fête ont été vendus. Après déduction des frais pour la fabrication des inscriptions et des cartes, des dédommagements payés aux centres pour leurs projets, des dépenses en vue de la propagande, ainsi que d'un dépôt fait au fonds de réserve, il reste un bénéfice net de 184.000 francs. Celui-ci sera réparti entre Pro Juventute, la Société Suisse de Secours, le secrétariat des Suisses à l'étranger de la Nouvelle Société Helvétique, Pro Senectute, le bureau central de « Caritas », « l'Association des Suisses de Russie ». Ces organisations sont chargées de distribuer à nos compatriotes négligés de l'étranger, et particulièrement aux malades. Une modeste somme sera destinée aussi au Foyer vaudois « Nos Pénates », qui offre un abri aux instituteurs à l'étranger, âgés et incapables de travailler. Le Comité joint à ces communications ses sincères remerciements à tous ceux qui, d'une manière ou d'une autre, ont contribué à la réussite de cette œuvre de charité.

Questions professionnelles

En France. L'assemblée générale annuelle des syndicats d'hôteliers et de restaurateurs du Finistère et des Côtes-du-Nord, qui a eu lieu dernièrement à Morlaix, s'est occupée des questions suivantes: pourboires, chiffre d'affaires, création d'une section exclusivement hôtelière, crédit national hôtelière, arriérés, paiement des frais de garage, billets de bain de mer, rapports avec les députations au parlement. A l'issue de la réunion, banquet, puis excursion à la station balnéaire de Carantec.

Constructions hôtelières. La loi fédérale du 16 octobre 1924 restreignant la construction et l'agrandissement d'hôtels a été publiée le 22 octobre 1924. Le délai d'opposition expirait le 19 janvier 1925. Aucune demande de referendum n'ayant été déposée, la dite loi entrera en vigueur le 1er janvier 1926 et sortira ses effets jusqu'au 31 décembre 1930. L'ordonnance du Conseil fédéral du 18 décembre 1924 concernant le statut concordataire, le concordat hypothécaire pour les immeubles affectés à l'industrie hôtelière et l'interdiction de créer des hôtels continue à déployer ses effets jusqu'au 31 décembre 1925. Le régime auquel est soumise l'hôtellerie, en matière de constructions, depuis le 2 novembre 1915, ne sera donc pas modifié avant le 1er janvier 1926. Les sociétaires intéressés peuvent se renseigner sur leur cas au Bureau central de la S. S. H.

A Ostende. On sait que l'Hôtel Continental et l'Hôtel de l'Océan ont été récemment acquis par la Société anonyme des Grands Hôtels du Littoral. On a décidé d'y réaliser un et un emplacement idéal un palace de cinq étages ne comportant pas moins de mille chambres et appartements. Ceux-ci comprendront, pour le plupart, salon, salle à manger, salle de bain et cabinet de toilette, le tout aménagé avec le luxe et le confort les plus modernes. Indépendamment d'un vaste hall d'entrée, il y aura au rez-de-chaussée un salon de lecture, un salon de réception, un bar, des buffets, un grand restaurant, un grand parc de dix mille mètres carrés avec galeries de magasins. Un garage souterrain, sous la digue, permettra d'y recevoir 400 automobiles. Quand la nouvelle construction, dont les plans viennent d'être approuvés par l'autorité, sera achevée, Ostende sera dotée d'un palace pouvant supporter avantageusement la comparaison avec les établissements similaires les plus réputés du monde.

Qu'est-ce qu'un hôtel ? En Autriche comme ailleurs, il arrive trop souvent qu'on abuse du mot « hôtel ». Des maisons qui n'ont aucune chambre ou qui n'ont qu'une seule, un personnel agissant un service d'hôtel, qui ne peuvent pas même louer une voiture ou une automobile ne craignent pas de faire peindre en grandes lettres sur leur enseigne le mot : « Hôtel ». L'Association centrale des hôteliers d'Autriche a entrepris des démarches pour remédier à cet abus. Ses revendications ont été reconnues justifiées par la Chambre du commerce, des métiers et de l'industrie. Du moment qu'en Autriche le terme « hôtel » implique partout l'idée d'un important mouvement d'étrangers et du confort dans leur réception, il est inadmissible que cette appellation soit usurpée par de petits établissements ne répondant nullement à l'idée ci-dessus. L'Association centrale propose en conséquence l'adoption des trois catégories: logis, auberge, hôtel. Ce dernier terme ne devrait s'appliquer qu'aux maisons de quelque importance, en mesure de fournir à leurs clients les avantages du confort moderne. Il y aurait bien quelque chose à dire aussi sous ce rapport dans nos campagnes et nos petites villes de la Suisse, où l'on rougit d'être un aubergiste et veut porter le titre d'hôtelier, tout en restant soigneusement à l'écart de l'organisation professionnelle hôtelière.

Hôtel Billmore à New-York. Le Billmore est situé près de la grande station centrale de New-York. Il vaut dix millions de dollars. Il a 28 étages, dont cinq souterrains, et compte un millier de chambres. Du train, le voyageur est transporté directement à sa chambre dans un wagon spécial et par l'ascenseur. — La lingerie, à elle seule, a coûté environ 150.000 dollars. Elle a été confectionnée en Ecosse, en Irlande et en Allemagne. L'inventaire porte mille douzaines de serviettes, 4000 nappes, 2000 douzaines de linges de toilette, mille douzaines de linges de bain, 15.000 draps de lit et 10.000 taies d'oreillers. — Le mobilier vaut ses 225.000 dollars. Il a été construit d'après des dessins spéciaux aux Etats-Unis, sauf certains ameublements de style français qui ont été achetés en France. On compte notamment 800 chaises et mille fauteuils. L'argenterie de table représente une fortune. Elle comprend 75.000 pièces, dont 12.000 cuillers, 12.000 fourchettes et 12.000 couteaux. Elle a été tirée des Etats-Unis, tandis que la porcelaine et la verrerie ont été commandées en France, en Angleterre et en Allemagne. Il y a environ 30.000 assiettes, 11.000 tasses, 40.000 verres et 3.000 coquetiers. — L'hôtel Billmore a environ 200 garçons de salle, 150 chefs et cuisiniers, 100 boys, 100 femmes de chambre, 50 ingénieurs, 15 postes de garde, sans compter les administrateurs et leurs suppléants, les gouvernantes, les commis, les comptables, les couturières, les lingères, etc. Le personnel a à sa disposition des chambres de bain, des salles pour les heures libres, des bibliothèques et des salles à manger particulières.

Informations économiques

Le gaz moins cher. A Soleure, en 1923, le gaz coûtait 40 cent. le mètre cube. Le prix en a été réduit à 38 cent. le 1er janvier 1924 et à 35 cent. le 1er janvier 1925.

Oeufs. Les apports aux marchés s'accroissent peu à peu; les prix se sont déjà légèrement relâchés en quelques régions. Pour le moment la température reste douce, il faudra bientôt s'attendre à voir l'offre augmenter. Les œufs étrangers se font aussi plus abondants et s'offrent à des prix en légère baisse. — La Coopérative suisse pour l'utilisation des œufs et des volailles, à Zurich, peut actuellement à ses fournisseurs les œufs frais 27 ct. pièce.

Le coût de la vie en Angleterre. Une légère diminution du coût de la vie s'est produite au mois de décembre dernier. On a enregistré une baisse dans le prix du riz qui n'avait cessé de baisser depuis le mois de juin. Au début du mois de janvier 1925, le prix de détail moyen des articles nécessaires à la vie, y compris la nourriture, le logement, les vêtements, le combustible et la lumière, était d'environ 80 pour cent supérieur au prix de juillet 1914. Le 1er décembre 1924, le renchérissement était de 81 % et à la fin de mai 1924 de 69 %.

Le coût de la vie. De légères baisses de prix se sont produites sur un assez grand nombre d'articles au cours du mois de décembre. Les hausses ayant été peu nombreuses, il n'en est pas resté un grand changement dans l'établissement de la moyenne. Une baisse de prix se fait sentir dans celui de la viande de veau, de porc, de mouton, du lard et des pommes de terres. Le coût de la vie a été de 67-71 pour cent plus élevé qu'en juin 1914 (novembre 69-72 pour cent). La moyenne du quatrième trimestre de 1924 est de 68-71 pour cent et celle du troisième a été de 66-68 pour cent.

Le fromage trop cher. Les barons du fromage offrent 278 fr. par 100 kg. de fromage de montagne. Avec la prime de qualité, le pourboire et le volaitage, on arrive au total maximum de 284 francs par 100 kg. Or le prix du fromage d'exportation est fixé de 390 à 410 francs par 100 kg. La différence est donc de 1 fr. 06 à 1 fr. 26 le kg. ce qui représente 10 cent. par kg. de lait. Si le producteur de lait pouvait réaliser un tel bénéfice, la rentabilité agricole passerait de 0,5 % à 5 %.

On sait qu'une interpellation a été déposée au Conseil national, demandant au Conseil fédéral jusqu'à quand le monopole d'exportation des fromages sera réservé à l'Union suisse du commerce de fromage à Berne.

A propos de viande. L'affaire de Chavannes près Renens a attiré l'attention du public sur la viande de boucherie. Il serait intéressant à ce propos de savoir s'il est légal de vendre au public de la viande et surtout de la vieille viande pour du bœuf et au prix du bœuf. Le producteur, lui, ne tire pas le même prix d'une vache morte pour la saucisse ou d'un beau bœuf bien à point. Mais il est moins volé encore que le consommateur. — D'autre part, tout envoi de viande effectué par un chemin de fer doit être accompagné d'une certificat du vétérinaire, tandis que la viande transportée par camion ou par camionnette, quand on lui confie. On se demande pourquoi est tolérée cette inégalité de traitement. — Si l'affaire de Chavannes avait pour conséquence un peu plus de sévérité dans le contrôle et un peu plus de sécurité pour le consommateur, qui paye toujours les prix forts, il ne faudrait pas trop la regretter.

A Gènes et à Genève. Le Bulletin économique de la Chambre de commerce suisse en Italie compare les prix de détail pratiqués le 1er décembre 1924 à Gènes et à Genève. Les prix de Gènes sont transformés en francs suisses. Un kg. de pain coûtait 47 cent. à Gènes et 55 cent. à Genève, 1 kg. de pâtes alimentaires 72 cent. à 1 fr. 30, 1 kg. de farine de froment 56 cent. et 75 cent., 1 kg. de pommes de terre 18 cent. et 20 cent., 1 litre de lait 27 cent. et 40 cent. On pouvait acheter à Gènes 1 kg. de viande de bœuf, congelée et avec charge, pour 1 fr. 02. A la suite de notre réglementation sur l'importation, nous ne pouvions pas acheter de viande à Genève à moins de 3 fr. 50 le kg. La différence était en faveur de Genève pour deux articles seulement, le sucre semoule, qui coûtait 90 cent. le kg. à Genève et 1 fr. 67 à Gènes, et le fromage gras, qu'on payait 4 fr. à Genève et 4 fr. 28 à Gènes. Ces chiffres donnent à réfléchir. Il y a chez nous trop de facteurs artificiels de la vie chère.

Nouveau tarif douanier. A la suite de la publication du message du Conseil fédéral concernant la loi sur le tarif des douanes, cette question est traitée dans tous les journaux et d'anciens s'imaginent que les nouveaux tarifs doivent être mis en vigueur avant longtemps. Il n'en est pas ainsi en réalité. Le projet de tarif est maintenant soumis aux Chambres, celles-ci le feront examiner par leurs commissions spéciales, et cette étude sera nécessairement longue. Viendront ensuite de copieux débats au Conseil national et au Conseil des Etats. Quand les deux Chambres auront enfin réussi à se mettre d'accord, il y aura encore le délai référendaire et, si le referendum est demandé, ce qui est assez probable, le peuple sera appelé à se prononcer. A supposer que le nouveau tarif soit accepté, il servira avant tout à faciliter les négociations pour la conclusion de traités de commerce avec les Etats étrangers. Les traités conclus, l'Assemblée fédérale établira alors le tarif d'usage définitif, dont les taux pourront être inférieurs à ceux du tarif général qui vient d'être élaboré. Il y a donc encore un joli bout de chemin à parcourir.

Nouvelles diverses

Glion. M. E. Stange, depuis de longues années chef de cuisine au sanatorium Valmont à Glion reprendra le 15 février l'exploitation de l'Hôtel de Glion.

Les Avants. Nous apprenons que M. Ernest Ritschard, précédemment à l'Hôtel Suisse à Montreux, a été nommé Directeur au Grand Hôtel des Avants, sur Montreux et qu'il y exerce ses fonctions depuis le 1er décembre 1924.

Alcool et cancer. Le docteur Jeffares, médecin d'arrondissement dans le Leistershire, pendant 25 années d'activité, n'a jamais constaté un seul cas de cancer chez les buveurs de whisky et de rares cas seulement chez les buveurs de bière. La plupart des affections cancéreuses qu'il a découvertes l'ont été chez des abstinents.

Propagande montreuusienne. Suivant un communiqué de la Société de développement de Montreux, le « Main » du 16 janvier parle en termes très flatteurs du film « Eveil » qui a été tourné l'été dernier à Montreux par M. Gaston Roudès. Le film passe actuellement dans trois cinémas de Paris, et le « Main » relève que l'action se déroule à Montreux.

Le jeu dans les kursaals. Le 23 janvier, le Conseil fédéral a longuement discuté la question du jeu dans les kursaals. Finalement, pour donner suite à la motion de M. le conseiller aux Etats Keller, le Département de la justice a été chargé d'élaborer un rapport à l'Assemblée fédérale déclarant que le Conseil fédéral s'en tient à sa première manière de voir et est d'avis que les jeux doivent être fermés le 21 mars 1925, c'est-à-dire cinq ans après le jour de la votation populaire.

Office national français du tourisme. Un décret en date du 10 janvier 1925 a approuvé le projet de budget présenté par l'Office national français du tourisme pour l'exercice 1925. Ce budget est fixé, en recettes et en dépenses, à la somme de 3.990.868 francs. Les produits de la taxe additionnelle dans les stations hydrominéralles, éoliennes et de tourisme sont évalués à 1.800.000 francs. La part de l'Office sur le produit des jeux est évaluée à un million.

Pour le prochain Salon de l'automobile à Genève. le comité a déjà enregistré plus de 200 inscriptions d'exposants, ce qui nécessitera une superficie totale de 57.000 mètres carrés, dont 12.000 sur la plaine de Plainpalais. A l'occasion du Salon, l'administration des C. F. A. a décidé d'accorder pendant cinq jours, du 21 au 25 mars inclusivement, des billets de simple course pour Genève, valables trois jours et donnant droit au retour si l'on est allé à Salon.

Encore de faux billets de 50 francs. La gendarmerie lésinoise annonce que de faux billets de 50 francs de la Banque nationale suisse circulent dans le canton. Cinq ont été saisis jusqu'ici, datés du 1er janvier 1917 et facilement reconnaissables à la mauvaise qualité du papier et au manque de netteté du dessin d'encadrement. Le chiffre 50 qui figure dans les angles est mal dessiné. La figure de femme est grossièrement gravée.

Londres. Le Goring-Hôtel de Londres, qui fut ouvert en 1910 et qui fut le premier hôtel de cette ville ayant le chauffage central et une salle de bain pour chaque chambre, va doubler ses dimensions par un agrandissement. Chaque chambre à coucher de la construction nouvelle aura le téléphone public et une chambre de bain avec douches et closet. Les armoires se trouveront dans les parois. L'agrandissement comprendra aussi des cuisines et des salles à manger.

Hiver exceptionnel. Tandis que la Scandinavie jouit d'un climat printanier et que la température moyenne de décembre à Stockholm a été la plus élevée qu'on y ait constatée depuis 1789, certaines régions de l'Italie et surtout des Balkans ont été visitées par un froid assez âpre. Mais ce qui est beaucoup plus étrange, l'hiver est d'une rigueur extraordinaire en Arabie. Le « Berliner Tageblatt » se dit informé que le désert a été recouvert d'une couche de neige de plusieurs centimètres. La population, les animaux et les plantes ont eu grandement à souffrir.

Vevey. Le Park-Hôtel Mooser, à Vevey, a dernièrement été définitivement cédé à une société anonyme. La société a nommé directeur de cet établissement M. G. Roth, qui a été pendant longtemps chef de réception et directeur du Grand Hôtel du Lac à Vevey. Le Park-Hôtel Mooser sera complètement transféré dans le courant de l'hiver. On installera notamment l'eau courante chaude et froide partout; plusieurs chambres et beaucoup d'appartements auront leur salle de bain et leur cabinet de toilette. Avec son superbe parc et la vue sur le lac et les montagnes, l'hôtel répondra à toutes les exigences du confort moderne. Il rouvrira ses portes au début d'avril.

Helva-Films S. A. Nous avons déjà signalé dernièrement le projet de constitution d'une société cinématographique suisse, au capital de plusieurs millions, dans le but de créer des films suisses. Cette société s'appellera « Helva Films S. A. ». Elle se propose de tourner une série de films dont les sujets seront empruntés à l'histoire de la Suisse et comporteront la reproduction de sites de notre pays, ainsi que de scènes populaires et du folk-lore. Les personnalités à la tête de l'entreprise se sont mises en rapport avec un important trust cinématographique européen qui se chargera de fournir du personnel artistique et technique de premier ordre, de faire exécuter les films et d'en réaliser la diffusion.

Le golf en Alsace. M. Lazare Weiller, sénateur, a trouvé à moins d'un kilomètre de la gare de Sélestat un terrain de 36 hectares convenant parfaitement à l'aménagement d'un golf. Ce terrain va être acquis pour 200.000 francs par une société en voie de formation. Elle y fera construire un pavillon et louera le tout au Club de golf, qui assurera l'exploitation réquise. Une propagande spéciale sera faite à cette occasion par les Chemins de fer d'Alsace et de Lorraine. Il n'est pas impossible que la création du golf de Sélestat entraîne la fondation d'un ou deux grands hôtels. Une importante société hôtelière se précéderait déjà activement de ce côté du problème. Le projet doit prendre corps dès cette année.

Pour le tourisme en Toscane. La Fédération touristique de Toscane organise pour le printemps 1925 une exposition de photographies de paysages toscans, réservée aux photographes amateurs. En même temps aura lieu un concours de photographes entre les communes de la province. A cette double manifestation sera jointe, sous le titre d'une exposition de photographies ouvertes aux photographes professionnels, aux offices de tourisme, aux « Pro loco », aux stations climatiques et balnéaires, aux associations hôtelières, etc. Toutes les œuvres exposées devront représenter des paysages de la Toscane. Des prix en espèces et en nature ainsi que des médailles récompenseront les participants au concours. Voilà une idée qui devrait être réalisée quelquefois en Suisse. Notre propagande touristique aurait beaucoup à y gagner.

Exposition de sports d'hiver à Paris. A Paris a été ouverte, au Palais du Bois (Porte Maillot), une grande Exposition nationale des sports d'hiver et du ski. Elle a pour but de développer en France le goût et la pratique des sports d'hiver. Elle est appuyée et patronnée par les autorités militaires et civiles. A côté de l'exposition des équipements sportifs et installations diverses, la section de la propagande hôtelière mérite une mention spéciale. Les grandes stations des Alpes et des Pyrénées présentent des reliefs en couleurs. Les vingt régions climatiques de la France exposent des prospectus, opuscules et autres imprimés de propagande qui font le meilleur effet. Chaque région notamment décrit en détail ses diverses voies d'accès et de communications et indique les prix minima de ses hôtels. L'exposition reçoit de très nombreux visiteurs, particulièrement des Anglais.

Hôtellerie romaine. Le président de la Société des hôteliers de Rome a déclaré à un rédacteur du « Popolo d'Italia » que l'affluence des pèlerins et des étrangers, au début de l'Année sainte, ne répond pas aux prévisions. Persuadés qu'une très nombreuse clientèle leur procurerait des compensations, les hôteliers romains avaient voulu profiter de la circonstance pour améliorer et moderniser leurs établissements, ce qui naturellement leur occasionne des frais plus ou moins considérables. Malheureusement ils doivent constater, jusqu'à présent du moins, que leurs affaires ne sont pas brillantes. — En ce qui concerne les pèlerins, il est évident qu'il ne fallait pas trop compter sur le mois de janvier; du reste leur nombre sera bien inférieur aux prévisions, à cause du coût élevé du voyage.

Exposition internationale de T. S. F. à Genève en 1925. En raison du succès obtenu par l'Exposition de T. S. F. organisée à Genève en 1924, une nouvelle exposition de T. S. F., de caractère international, et comprenant également les industries de la cinématographique, des machines parlantes, des appareils de démonstration et jouets

scientifiques, ainsi que toutes les industries annexes, aura lieu à Genève, dans les salles du Palais élecloral, du 23 septembre au 4 octobre 1925, soit pendant la session de la Société des Nations, alors que se trouveront réunis à Genève des représentants de tous les pays du monde. A cette occasion, le comité de l'exposition organisera des manifestations de T. S. F. en rapport avec les travaux de l'Assemblée de la S. d. N. Il y aura également des manifestations scientifiques et artistiques, telles que congrès, conférences, réceptions de T. S. F., représentations, cinéma, etc. Un bureau spécial de documentation mondiale sera à la disposition des intéressés de toutes les industries représentées. La prochaine Exposition internationale de T. S. F. à Genève jouira ainsi l'agrément à l'utile.

La fièvre des constructions continue à sévir dans l'hôtellerie américaine. En Californie, on bâtit les hôtels incendiés Del Monte; de très gros millions de dollars. Dans l'Ohio, à Columbus, a été ouvert dernièrement l'hôtel Fort Hayes, qui a coûté deux millions de dollars. Manger Brothers bâtit à la 7me avenue, à New-York, un hôtel de 20 étages et 1250 chambres; devis, sept millions de dollars. L'établissement sera inauguré l'automne prochain. A Nashville commencent en mars la construction d'un hôtel de 3 1/2 millions de dollars, comprenant 500 chambres, toutes avec bain, en 16 étages. Le toit en terrasse sera aménagé en jardin; de grands garages sont aussi prévus. A Galveston, on va construire un hôtel d'un million de dollars, avec jardin sur le toit, cabaret, piscine de natation, etc. Il y aura 500 chambres. En Californie encore, à Arrowhead Hot Springs, se construira pour trois millions de dollars un hôtel de mille chambres. A Washington, l'hôtel Walker va s'agrandir de 140 chambres et en comptera alors 1159 et le capital total investi s'élèvera à dix millions de dollars. Nous passons sous silence les nombreuses constructions hôtelières d'un coût inférieur à un million de dollars.

Trafic

Grisons. Les automobiles postales continuent leur service, malgré de la violence, populeuse, interdisant la circulation des autos sur le territoire du canton.

Chemins de fer secondaires. Les recettes du chemin de fer Montreux-Oberland bernois se sont élevées pour l'année 1924 à 2.137.579 francs, en augmentation de 100.620 francs sur les chiffres de 1923. — Les compagnies Montreux-Glion, Clavens-Chailly-Bionay et Les Avants-Siontop voient également augmenter le montant total de leurs recettes.

Autocars postaux. Les résultats d'exploitation des courses postales alpêtres pour l'année 1924 sont extrêmement favorables, malgré le mauvais temps. Pour cette saison, l'administration des postes se propose d'augmenter le nombre de ces courses. Dans le canton des Grisons notamment, où les postes suisses ont le monopole pour le trafic automobile, plusieurs courses seront organisées sur les routes les plus fréquentées, telles que celles de Bergell-Maloja, St-Moritz-Julier, etc.

Cartes postales à échanger. Le délai d'échange des cartes postales internationales, simples et doubles, de 25 ou de 25/25 centimes (anciennes cartes) contre des cartes de 20 ou de 20/20 centimes (nouvelles taxes) et remboursement de la différence de valeur expire à la fin de ce mois. A partir du 1er février ces cartes ne pourront plus être échangées que comme cartes avancées, c'est-à-dire moyennant paiement de 5 centimes par carte simple et de 10 centimes par carte double.

Dans les C. F. F. Le 20 février à 9 h. aura lieu à Berne, Hochschulstrasse 6, la 28me conférence commerciale des entreprises suisses de transport et des intéressés au trafic. A l'ordre du jour figurent notamment la prolongation de la durée des abonnements généraux pour cause de maladie et de service militaire ainsi que la réduction générale du tarif de transport des marchandises à partir du 1er juillet 1925 avec adaptation du tarif des bagages aux nouvelles taxes. La réduction portera surtout sur les grandes distances. La di-

minution des recettes résultant des mesures envisagées est évaluée à dix millions annuellement.

Il faudrait de la neige. Les skieurs et les lugers ne peuvent, dans «a méme mesure que l'an dernier, se livrer à leurs sports favoris à la montagne... et les chemins de fer s'en aperçoivent. En comparant les recettes de décembre 1923 et 1924, on voit par exemple que le M.-O.-B. voit ses recettes voyageurs tomber de 114.225 francs en 1923 à 106.100 francs en 1924; qu'une autre ligne chère aux lugers et aux amateurs de bobs, le funiculaire Les Avants-Siontop, au lieu de 2362 francs en 1923, n'a encaissé en décembre dernier que 440 francs. — Il ne s'agit, en cela, que des recettes voyageurs, caractéristiques du mouvement touristique. Les recettes marchandises sont, par contre, sur le M.-O.-B. notamment, en sensible augmentation.

La ligne de la Furka aux enchères. La Chambre des poursuites et faillites du Tribunal fédéral a décidé, à propos de l'affaire de la liquidation forcée du chemin de fer de la Furka, de ne pas accepter l'offre de 1.750.000 fr. faite à la première mise à prix par le directeur Marguerat et de procéder à une seconde mise à prix qui aura lieu à Brigue le 30 mars 1925, à 2 heures de l'après-midi. A cette seconde mise à prix, le tronçon Gletsch-Discenlis non exploité jusqu'à ce jour, sera offert au sans concession, c'est-à-dire pour la démolition. Par contre, le tronçon Brigue-Gletsch sera, pour la seconde fois aussi, mis à prix avec l'obligation de continuer l'exploitation. Les conditions détaillées de la mise à prix seront communiquées ultérieurement.

Nouvelles sportives

A propos des jeux d'hiver de 1928.

L'Office suisse du tourisme écrit: «Malgré la déclaration du baron de Courbin, qui semble couper court à toute revendication en faveur de l'organisation des Jeux olympiques d'hiver en Suisse, la question continue à être examinée par les milieux intéressés, car il faut constater qu'en 1924 ces jeux n'ont pas été organisés dans le voisinage immédiat de la ville de Paris, puisqu'ils ont eu lieu à Chamonix. Ce précédent peut parfaitement être invoqué en faveur de l'organisation en 1928 des jeux en Suisse, la Hollande ne se prévalant pas aux sports d'hiver. — On mande de Davos-Platz à ce sujet: «Une conférence de représentants des associations sportives grisonnes, qui a eu lieu au temps autorisés à discuter en qualité d'intéressés au tourisme, s'est tenue le 19 janvier, à St-Moritz, au sujet de l'attitude des Grisons dans cette question. Partant du point de vue que la Suisse devrait s'intéresser absolument à l'organisation de cette manifestation, sans que l'on puisse penser à répartir cette organisation sur tout le pays, on est arrivé à la conclusion que, dans les Grisons mêmes, des stations d'hiver reliées par des communications ferroviaires excellentes peuvent entrer avec succès en ligne de compte, soit Davos et St-Moritz. L'organisation des grandes épreuves sportives serait d'autant plus facilement confiée à ces deux localités qu'un partage devrait être effectué d'après les conditions sportives les plus favorables. Si cette solution ne devait pas convenir au comité compétent, chacune des deux stations serait en mesure d'organiser seule les Jeux olympiques et disposée à le faire.»

Recettes pratiques

Confitures. Pour remédier à la cristallisation des confitures, les cuire en y ajoutant une toute petite quantité de vinaigre. Leur bon goût n'en est nullement altéré.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR, Ligne, Locales: Rusio, Stabion, Siontop

Grand Hôtel et des Iles Borromées

Hôtel de Luxe, 300 chambres avec eau cour., 100 salles de Bains priv. (9 hôtels), 3 Tennis, Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars-15 Nov. Prop. Cie. Ital. des Grand Hotels. Dir.: A. Moravanzol

Oberkellner

Schweizer, anfangs dreisprachig, französisch, deutsch u. englisch sprechend, im Umgang mit Publikum gewandt, sucht auf kommende Sommer Saison sich zu verändern. — Nur Häuser I. Ranges kommen in Betracht, ebenso wird nur auf gute, dauernde Stelle reflektiert. Längeres Sommerpauses bevorzugt. In Zeugnisse sowie Photographie stehen zur Verfügung. — Gefl. Offerten unter Chiffre K. N. 2451 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Office Fiduciaire Ch. Légeret

Montreux
Grand Rue 73. Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlenläure- und Ammoniak-System für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittelindustrie



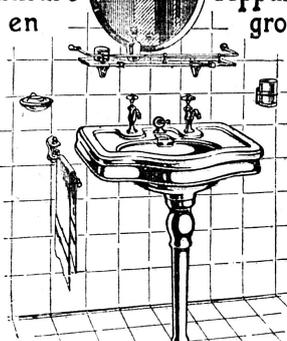
L. A. RIEDINGER

A.-G. für Kühlmaschinen
ZÜRICH, Sihlquai 65

ROSSARD, KUHN & Co

Sanifäre Apparate

en gros



Tel. Sel. 8248 ZÜRICH Sihlquai 75
Telephon 2650 LUZERN Güterstrasse 7

Kennen Sie unsere neue Toilette „Celerina“?

Billiger und schöner als Feuerfont!

Besser und haltbarer als Fayence!

Wunderbar weicher Glanz und rein weisse Glasur.

Nurin, „A“ Klasse

Spezialfabrikat mit eingebraunten Schutzmarke



Nur beste schweiz. Patentarmaturen und erstklassige Standardmodelle.

Husten und Katarrh?

Ein Zeichen, dass der Körper nicht widerstandsfähig ist. Rasche Beseitigung durch einige Dosen



Hotel-Direktor

anfangs 50er, sucht Arbeitsfeld, eventuell mit Interesse-Einlage von Fr. 30-40.000.— in rest. Hotel, Kauf oder Pachtweise Übernahme eines kleineren Hotels oder Weinrestaurant nicht ausgeschlossen. — Gefl. Offerten unter Chiffre D. D. 2429 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dorner & Co., Basel

vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen Olivenöl

Telephon 4026



A RUTISHAUSER & Co A-G
SCHERZINGEN (THURGAU)

Cuisine & Office

Aide de cuisine sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Eintritt sofort Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 972
Chef de cuisine, solid, sparsam, sucht Engagement, Saison, Sommer-Winter, auch Frühjahrs- oder Jahresstelle. Chiffre 2
Chef de cuisine, 1. Kraft, tüchtiger, ökonom. Arbeiter, mit prima Referenzen und langjähriger Auslandspraxis, sucht Stelle für Ende Februar oder März. Sprachkenntnisse Deutsch, Franz., Englisch und Italienisch. Chiffre 965
Chef de cuisine, 38 Jahre, ruhiger, tüchtiger, ökonomischer Arbeiter, sucht Engagement für Sommeraison in erstklassigen Hotelbetrieb. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 959
Chef de cuisine, Französisch-Schweizer, erstkl. Kraft, in der feinen Küche durch, sucht Jahresstelle event. Sommeraison. Chiffre 803
Chef de cuisine sucht per Anfang Mai Jahresstellung in grossen Haus. L. Referenzen. Chiffre 893
Chef de cuisine veut, sérieux, honnête, séduisant, très économique, ayant travaillé dans maison très ordre, cherche engagement à la saison ou à l'année: livre de suite ou date à convenir. Certificats et références à disposition. Chiffre 942
Chef de cuisine, 31 Jahre, tüchtig, sparsam, ruhiger Charakter, mit Zeugnissen als Chef und Chef de partie erster Häuser, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Frei ab März. Chiffre 941
Chef de cuisine, expérimenté, économique, cherche place, remplacement extra, etc. Sérénité références. Envoyer offres à M. Philletier, rue Louis Meyer 16, Vevey (Tel. 0935)
Chefkoch, 30 Jahre, mit besten Referenzen, empfiehlt sich für Aushilfe oder Vertretung, event. Winterengagement, Offerten an Otto Lüscher, Forchstr. 139, Zürich VIII. (0692)
Contrôleur, Homme de métier cherche place comme contrôleur dans hôtel premier ordre. Certificats et références de 1er ordre. Livre de suite. Chiffre 799
Cuisinier, 38 ans, cherche face saison ou à l'année. Gages selon entente. Livre de suite. Chiffre 894
Economico-gouvernante gesetzten Alters sucht Jahresstelle in erstklassiges Hotel oder Sanatorium für Öconome und Kontrolle. Am liebsten nach Anns oder Leysin. Chiffre 36
Gouvernante gesetzten Alters sucht Engagement in erstklassigen Haus als Economico-gouvernante. Chiffre 37
Kaffeeköchin, tüchtige, autempfohlene, sucht Stelle, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 20
Koch, aus gutem Hause, mit guten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle am April, 1. Stützli, 2 Löwen, Baar (Zug). Chiffre 960
Köchin sucht Stelle neben Chef zur Ausbildung in der feinen Küche, Eintritt 15. März oder 1. April. Offerten an A. S. Biss, 15 Stützli, Göttingen. Chiffre 2
Köchin, gesetzten Alters, sucht Engagement in grösseres Haus neben Chef, zur weiteren Ausbildung. Prima Referenzen. Chiffre 247
Köchin, mit guten Zeugnissen, sucht ihre Stelle zu ändern: als Kaffeeköchin oder neben Chef in erstklassiges Haus. Chiffre 4
Kochlehrling, 16 Jahre, mit guter Schulbildung, sucht Lehrstelle in der deutschen Schweiz. Chiffre 82
Kochlehrling, 15 Jahre, mit Sekundarschulbildung, kräftig und gesund, sucht Lehrstelle, Französische Schweiz bevorzugt. Gute Behandlung Bedingung. Referenzen. Eintritt Juni. Chiffre 2
Kochstellenstelle gesucht für 18 J. alten Knaben (Schweizer), Eintritt nach Uebereinkunft. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 968
Kochstellenstelle gesucht in besseres Hotel für 17jähr., starken Jüngling, deutsche Offerten mit Referenzen und zu richten unter Chiffre B. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Chiffre 271
Kochstellenstelle in gesucht, franz. Schweiz, für Jüngling von 18½ Jahren, stark, fleissig und nüchtern, aus guter Familie, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 791

Koch-Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle im Tessin. Chiffre 943
Küchenchef, bestempfohlen, mit guten Zeugnissen, sucht bleibende Jahresstelle. Chiffre 8
Küchenchef, Inhaber eines Hotels mit Herbst- und Frühjahrsaison sucht für Juli und August zweigeteiltes Engagement. In Betracht kommt nur grösserer Betrieb, wo event. die Möglichkeit besteht, auch während kurzer Winteraison tätig zu sein. Chiffre 973
Küchenchef, allererste Kraft, Ende 30er Jahre, gewandter Restaurateur mit prima Referenzen des In- und Auslands, sucht per sofort Stellung in Grossbetriebe. Chiffre 914
Küchenchef und Oberkellner, erstkl. Schweizer, 4 Hauptsprachen, bestens empfohlen, gegenwärtig in Engad. Saillon, wünschenswert März d. J. weiteres Engagement. (881)
Metzgerbursche, solider, sucht Stelle als Metzger-Helfer. L. Zeugnisse, Eintritt nach Belieben, Offerten unter Chiffre OF 6084 Lu an Orell Füssli-Sohnen, Luzern. (602)
Pâtissier, 19 Jahre, möchte zur Hotel-Pâtisserie übergehen, als Volontär in besseres Haus. Saison, Graubünden oder Tessin bevorzugt. Eintritt sofort oder später. Chiffre 966

Etagé & Lingerie

Chf d'étage, Bündner, 35 Jahre, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Frühjahrsstelle als solcher oder Chef d. Restaurant. Chiffre 28
Chf d'étage, 26 Jahre, drei Hauptsprachen, mit langer Auslandspraxis, sucht Stelle als solcher oder II. Oberkellner für Frühjahrsaison. Chiffre 975
Etagé-gouvernante, 4 Hauptsprachen, tüchtig und erfahren, mit Zeugnissen erstklass. Häuser, sucht Stelle. Chiffre 25
Glättern, tüchtig u. selbständig, sucht Jahresstelle in erstklassiges Hotel, Platz Bern oder Umgebung bevorzugt, Offerten an Anna Lehmann, Parkhof Bellevue, Lenk 1, 15 (Bern). Chiffre 152
Glättern, junge, tüchtige, sucht für Frühjahrs-Saison oder Jahresstelle als I. Arbeiterin oder event. auch für allein. Off. an A. Fankhauser, Glättern, Grd. Hotel Territet. (915)
Gouvernante-Lingère, in allen in der Lingerie vorkommenden Arbeiten bewandert, tüchtig im Maschinenstufen, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 930
Ingère, junge, tüchtige, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Stelle in der Westschweiz, Montreux bevorzugt. Chiffre 33
Ingère, Anfängerin sucht Stelle als I. Lingère. In Lingerie und Glättern bewandert, Zeugnisse zu Diensten, Jahres- oder Saisonstelle, Eintritt nach Belieben, Anna Bühler, Glättern, Engadinerkalm, St. Moritz. (922)
Ingère, einfache gesetzten Alters, im Maschinenstufen, Flecken, Weissnähen, auch Glättern bewandert, an selbständigen Arbeiten gewöhnt, sucht Vertret. ersetzte in kleinerem Hotel-Restaurant pro Februar-März. Jahresstelle bevorzugt. Offerten R. M. 1001, postrestante Neuchâtel. (911)
Lingero-Gouvernante oder I. Lingère, gesetzten Alters, in allen Arbeiten der Lingerie tüchtig u. bewandert, sucht Engagement für 1. oder 15. März. Chiffre 34
Obergärtnerin, tüchtige, sucht auf anfangs März Vertragsposten in Lingerie oder andere Abteilung. Chiffre 43

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grand retards.

Zimmermädchen, Tochter gesetzten Alters, deutsch, französisch und italienisch sprechend, im Service tüchtig, sucht für Sommeraison Stelle als Zimmermädchen in gutes Haus, am liebsten an Vierwaldstättersee, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 21
Zimmermädchen, gewandtes, sucht Stelle für sofort. Chiffre 6
Zimmermädchen, 25 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht baldmöglichst Stellung. Gute Referenzen. Chiffre 899
Zimmermädchen, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt 1. März, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 901
Zimmermädchen, tüchtiges, selbständiges, sucht Jahresstelle in zutreffendes Pensionatienhotel oder auch Saisonstelle. Chiffre 922
Zimmermädchen, Flinke Tochter, nur deutsch sprechend, sucht auf 1. März Stelle im Tessin. Chiffre 913
Zimmermädchen sucht Stelle für Frühjahrsaison in nur gutes Haus, auch Jahresstelle. Chiffre 949

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur oder Chauffeur-Conducteur, perfekt deutsch, franz., ein englisch sprechend, solider u. zuverlässiger, selbständiger Renateur, sucht passende Stelle für sofort oder später. Chiffre 26
Concierge, sprachkundig, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saisonstelle in grösseres Hotel. Chiffre 22
Concierge, 40 Jahre, gut präsentierend, sprachkundig, lahel, tüchtig, solid und zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 939
Concierge, 31 Jahre, "ross gewachsen, sprachkundig und bis dato in erstklassigen Häusern tätig, sucht Sommerengagement, innteressen bevorzugt. Chiffre 858
Concierge, 4 Särachen, mit prima Referenzen, sucht Sommerposten, event. Jahresstelle, Gegenwärtig im Süden in Stellung. Chiffre 824
Concierge, 28-jähriger, gut präsentierender Mann, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht Stelle als Concierge, Conductor oder Nach-Portier. Eintritt ab 15. Februar 1925. Chiffre 850
Concierge, 34 Jahre, durchaus tüchtig, die 4 Hauptsprachen vollständig beherrschend (8 Jahre England), sucht sich zu verändern. Frei ab 1. März. Chiffre 772
Concierge, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsent., mit besten Zeugn. u. Refer. sucht Engagement als solcher, event. als Conductor oder Remplacant per Ende Febr. oder März. Chiffre 908
Concierge-Conductor oder Conductor, dreier Sprachen mächtig, anfangs der 40er Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 928
Concierge-Conductor, jüngerer, sprachgewandter, energischer, bestempfohlener Mann sucht Stelle in zuten Betrieb, Hotel oder Kuranstalt, Eintritt jederzeit. Chiffre 917
Conductor oder Flacconportier, deutsch, französisch u. zlemlich englisch sprechend, sucht Engagement für Saison nach Tessin, oder Jahresstelle in Zentralschweiz. Eintritt jederzeit, gute Zeugnisse. Chiffre 35
Conductor, gewandter, sprachkundiger, sucht Engagement auf Frühjahrs- oder Sommeraison. Chiffre 927
Liftler-Chasseur, 24 Jahre, Deutsch und Franz., Vorkenntnisse in Englisch, sucht Sommeraisonstelle, Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 391
Liftler oder Chasseur, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, Eintritt 1. März, Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 929
Liftler oder Liftler-Conductor, junger, tücht., deutsch, engl. und franz.-sch sprechend, gut präsentierend, sucht Sommerengagement, Eintritt 1. Juni. Chiffre 14
Liftler oder Portier d'étage, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Engagement ins Tessin für Frühjahrsaison. Gute Referenzen. Chiffre 889
Portier, such Stelle für sofort oder später, 30 Jahre, deutsch und franz. Adr.: Ernst Gerber, Stauffacherstr. 9, Bern. (P 68 V) 1825

Portier, 26 Jahre, sucht Jahresstelle, möglichst in der französischen Schweiz. Chiffre 1
Portier, Grosser, kräftiger Bursche, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Portier, event. Nachportier, Sprachenkenntnisse Deutsch und ziemlich gut Franz. und Englisch, Martin Senn, Hinterdorf, Wegisli (Luzern). (874)
Portier-Conductor, junger, solider Mann, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht gute Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 918
Portier-Conductor, 25 Jahre solider, fachkundiger Mann, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle im Tessin. Eintritt nach Uebereinkunft. Ch. 919

Bains, Cave & Jardin

Badmuster-Masseur und Krankenwärter, sprachkundig, mit allen Anwendungen vertraut und mit guten Referenzen, sucht Jahresstelle für Frühjahr oder später. Chiffre 3
Gärtner, selbständige, sowie in Höhenlagen bewandert, sucht Jahresstelle, wo für den Winter im Hause Beschäftigung wäre. Chiffre 7
Inalmer, masseur, doncheur, Suisse, 32 ans, cherche place dans hôtel, clinique, bain ou particulier. Meilleures références. Emile Kuser, Gimel (Cl. de Vaud). (880)

Divers

Melzer-Maschinist-Elektriker, mit Heizung (Oelheizung) und elektr. Anlagen, sowie in Reparaturen selbständig, sucht Stelle auf Anfang März, in- oder Ausland. Chiffre 838
Schreiner, Deutschschweizer, 24 Jahre, sucht Stelle als Holzschreiner ev. Portier, Leysin oder Montreux bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 11
Tochter, seriöse, gesetzten Alters, sucht Posten für Frühjahrsaison in Economat oder Saal, Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 910
Gouvernante, Fräulein, im Hotelwesen firm, 41 Jahre, vier Hauptsprachen, gewandt, gut präsent., sucht Vertragsposten in Hotel oder Sanatorium für Ende Februar, März oder später als Generalgouvernante, Lingère, Economicogouvernante, auch nach, Beste Referenzen v. In- u. Ausland. Chiffre 24

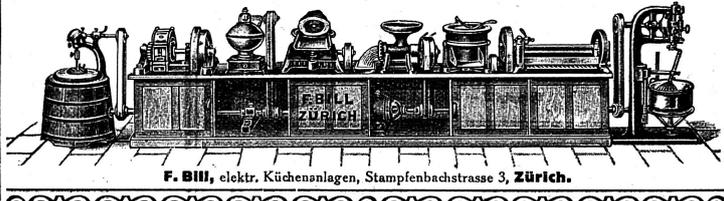
HOTEL-BUREAU Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Safran 27.30 Vermittlung von Hotel- und Wirtschaftspersonal aller Branchen, Promote und zuverlässige Bedienung. Keine Platzierungsgebühr. Wir verfügen gegenwärtig über ein grosses Angebot von tüchtigen und bestempfohlenen Hotelangestellten und halten uns bei Bedarf höchst empfänglich.

Küchen - Chef gesucht für erstklassiges Stadthotel mit grossem Restaurantbetrieb. Eintritt Mitte Februar, Jahresstelle. Nur Bewerber mit prima Referenzen wollen sich melden unter Chiffre B. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: In grosse Brasserie, Genf, 1 junge, tüchtige Restaurant-Köchin (Ewuelle Stütze der Chef-Köchin), Eintritt baldigst, Lohn fr. 150.-200.- Jahresstelle. — Ausführliche Offerten mit Referenzen und zu richten unter Chiffre B. A. 2460 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Leitung eines erstklassigen Hotels oder Posten als Empfangshelfer bei event. Beteiligung von 40.000.— Fr. zu übernehmen. — A. White, 16 Stützli, Deutscher Ring 36, 11.
Gastwirtssohn, Mitte der 20er, kaufmännisch und banktechnisch ausgebildet, Vorkenntnisse in der franz. und engl. Sprache vorhanden, sucht für sofort oder Anfang der Saison, in grösserem Hotelbetriebe Stellung als

Hotel - Sekretär - Kurse Aelteste und bestempfohlene Fachschule Zürcher. Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdiensten) der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Einzigföhrer alle Fremdsprachen (National- und Labrfröhrer). Jeden Monat beginnen neue Kurse. Moderne sorgfältige Schulhaus. Kostenlose Stellenvermittlung. Max verleger Prospect von Gademann's Fachschule, Zürich Generalstrasse 32



F. Bili, elektr. Kücheneinrichtungen, Stampfenbachstrasse 3, Zürich.
Frigorapid Patent ang. KÜHL- UND GEFRIER-ANLAGEN Patent ang.
habe kürzeste Betriebszeiten bei grösster Kältebeständigkeit / Automatische Funktionen — Einfache Bedienung / Jederzeit ohne Verarbeiten (ohne Sole) feinst gepulverte Glacee und harte Roheis erhältlich / Kombinierte Anlagen mit Kühlraum, Kühlschrank, Konservator etc. jeden Umfangs und jedem Betrieb angepasst / Kurze Lieferfristen / Besprechung mit dem Fachingenieur und Offerten kostenlos / Erstklassiges Schweizerfabrikat / Feinste Referenzen.
RIBI & Co., ZÜRICH 6 Verkaufsbureau: Alte Beckenhofstrasse 56 — Telephon Hottingen 1512

Tüchtiger, seriöser Concierge Schwäbischer, gesetzten Alters, solid und sprachgewandt, sucht auf Frühjahrs-Dauerposten in nur gutem Haus, Langjährige erste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten, Gefl. Angebote erbeten an J. R., postlagernd, Eszen.
Neu! Schweizerfabrikat Patent angemeldet Wein- und Speisekartenhalter "Mühlex" Kein lästiges Umfalten der Karten mehr. Seit- und subwärts vorstellbar, somit bei verschiedenen Formattierungen verwendbar. Von grossem Vorteil dabei ist, dass zugleich 2 Karten einsteckt werden können, das heisst Wein- und Speisekarte. Inhalt der Weins- und Speisekartenhalter "Mühlex" ist aus Messing hergestellt, trägt 500 gr. schwerer Hochglanzvernickelt. Preis per Stück Fr. 10.— zuzüglich Porto und Verpackung. — Auch Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. E. Mühlthaler-Waldvogel, Zürich 1, Prädigerstrasse 13. Technische Neuheiten.

F. Kaiser & Co. Oppeln gegründet 1897 Deutschland 3653
Spezialfabrik für den Export in Papier- u. Kork-Zigarrenspitzen mit bestem gestülptem Kieblbiss und Textaufdruck.
Zu verkaufen oder zu verpachten an erstklassigem Winter- und Sommerkurort des Berner Oberlandes, Hotel mit Restaurant, 35 Betten, Jahresgeschäft. Erl. kapit. für Käufer 25,000.— Fr. Offerten unter E. E. 2421 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ONLIWON-Klosetpapier empfiehlt Fritz Danuser vormals Schöpf & Cie., Zürich 6 Allein-Verkauf für die Schweiz.

Hoteldirektor Jüngerer weltbereiter Schweizer Herr, ledig, zuletzt Leiter führenden Hauses der Zentral-schweiz, sucht administrative Leitung eines erstklassigen Hotels. — Prima internationale Verbindungen — Beteiligung mit ca. 50 Mille möglich. Offerten unter Chiffre M. D. 2435 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2435

Sieheht die, das sind sie jetzt die umherkriechen KAMBLY-BRICELETS

Inserieren bringt Gewinn!

Kochherde jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Th. Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

RADIO 2024
Marconi

ZELLWEGER-AG ~ USTER

Der Kurverein Brunnen sucht für den Betrieb des **Kursaal Hotel Bellevue Brunnen** tüchtigen Fachmann als **Pächter od. Gérant**

Bevorzugt wird Küchenchef, dessen Gattin im Hotelbetrieb ebenfalls mitarbeiten. — Schriftliche Offerten an **Arnold Dettling**, Präsident des Kurvereins, Brunnen. 5378

Italien

Aus Gesundheitsrücksichten zu **Hotel I. Ranges** geben sehr rentables, gut eingerichtete **Hotel I. Ranges** ebenfalls mit grossem Garten. Sehr sonnige Lage an der Bahnlinie Varese-Milano. Preis: Fr. 51,000 — unreduzierbar. — Anfragen unter Chiffre C. 1119 O. an **Publicitas, Lugano**. 2384

Pour cause d'agrandissement et de transformation

à vendre

1 **CHAUDIERE HORIZONTALE CORNWALL**. Construction Suisse. Surface de chauffe 32,5 m². Pression 7 atm. Cette chaudière, actuellement en fonction, ne sera disponible que dans quelques semaines.

1 **MACHINE A VAPEUR 15 H. P.**. Le tout en parfait état de marche. Pour renseignements complémentaires s'adresser à la

Société des Conserves Alimentaires de la Vallée du Rhône Saxon 2450

Chef de réception

sucht Engagement pro Frühjahr. Gelehrter Koch, perfekter Korrespondent. 4 Hauptsprachen, gewandt im Umgang mit internat. Klientel. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter H. I. 2453 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PIANOS ELECTRIQUES ORCHESTRIONS
CATALOGUES GRATIS & FRANCO
CHARRIERE & C^o
BULLE
FRIBOURG

Billards - Accessoires de billard

Marchandises de lère qualité. Prix modérés. Se recommander: 1578

Fr. Bærswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509 — Schindlerstrasse 20.

Prima holländ. Leinen

Leinen-Bett-Tücher 157 X 250 cm Fr. 38.— per Paar
Leinen-Bett-Tücher 175 X 240 cm Fr. 42.— per Paar
Leinen-Kissenüberzüge 57 X 91 cm Fr. 12.— per Paar
Leinen-Handtücher 60 X 100 cm Fr. 31.— per Dutzend
Badetücher 60 X 100 cm Fr. 31.— per Dutzend
Leinen-Servietten 65 X 70 cm Fr. 27.— per Dutzend
Leinen-Tischtücher 140 X 175 cm Fr. 24.— per Paar

Diese Preise sind per 12 Paar und per 12 Dutzend gesteuert C. F. gegen Nachnahme. Namensangaben per 25 Dutzend gratis. Neben Sie zuerst eine Probebestellung mit einem Paar od. Dutz.

Firma v. d. Briel en Verster
Königliche Eidehovene Leinen- und Damastfabrik
Gegründet 1847
Kontor Haag — Balustrasse 51 — Holland

Maggi's Würze ist einzig!

Die Suppenwürze mit 40jährigem Erfolg!
Die feinste im Geschmack und billigste im Gebrauch!

Verlangen Sie ausdrücklich **MAGGI's Würze**. Kennzeichen der Maggiflaschen: Name Maggi und gelb-rote Etiketten.

243

Rolladen
Rollalouisen aller Systeme
empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Inserieren bringt Gewinn!

AALBORG AKVAVIT. **C. L. O. C. LIQUEUR.**

Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueurs, Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 — Teleph. H. 2280

Kirsch, Quetsch und Liqueure

verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.

Frisktal, Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

Wäschereimaschinenfabrik

HVOGT-GUTAGARBON

M. SCHAEERER A.-G., BERN
APPARATEBAU - Postfach 11626

Spezialabteilung „Wirtschafts- Maschinen“
Alleinhersteller des Dampfkochapparates „Reicherts“
„Breakfast“ für Gas und Elektrizität
Warme Getränke u. Speisen zu jeder Tageszeit
Höchste Auszeichnung Kochkunst-Ausstellung Luzern
Erstklassige Referenzen verlangen Sie Prospekte

Junger, tüchtiger Schreiner

im Beizen und Polieren, auf Möbel, Bau und Glaserei, sowie auf Maschinen durchaus bewandert, sucht Stelle zu ändern. Offerten unter Chiffre S. R. 2456 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerische Wirtse-Fachschule, Zürich

Zur Leitung der Schweizerischen Wirtse-Fachschule in Zürich mit Internat, Externat und öffentlichem Wirtschaftsbetrieb, wird verheirateter, sprachkundiger

tüchtiger Fachmann

gesucht, als Leiter des Gesamtbetriebes, sowie zur Erteilung von Unterricht in einem Fache (Küche oder Service). Die Frau des Leiters hat praktisch im Betriebe mitzuhelfen und die Beaufsichtigung des Internates zu übernehmen. — Antritt: Mitte September 1925. — Anmeldungen mit kurzer Lebensbeschreibung, bisheriger Tätigkeit, Gang der Fachbildung, Zeugnisabschriften, und Photographien, sowie Gehaltsansprüche sind bis 5. Februar 1925, an den Präsidenten des Betriebsausschusses: **Herrn Franz Kugler, Kasloer Tiefenbrunn, Zürich 6**, zu richten. P. B. Betriebsausschuss

In Ihren „ausgebrannten Glühlampen“ steckt Gold, verwerten Sie es

Die Wissenschaft, die die Glühlampe in ihrer heutigen Vollkommenheit schuf, fand nun auch das Verfahren um ihre Lebensdauer zu verdoppeln. Jede „ausgebrannte“ Glühlampe regenerieren wir derart, dass sie einer neuen wieder in Leuchtkraft noch Dauerhaftigkeit nachsetzt. Referenzen erster Schweizer Unternehmen und wissenschaftliche Atteste beweisen, daß bei 100% iger Leistung 30% Gewinn durch die von uns regenerierten Glühlampen erzielt wird, wenn Sie Ihre ausgebrannten Lampen sammeln und uns zur Behandlung einenden.

Rötheli, Frei & Co.
Regenerierung ausgebrannter Glühlampen
Altstetten-Zürich

STEPPEDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)

Spezialfabrik für Hotelwanddecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Daunendecken.

Daunen und Federn. Billige Preise, prompte Bedienung.

Zu verkaufen: Hotel-Pension

mit ca. 45 Fremdenbetten, in erhöhter Lage, mit prächtiger Aussicht auf den Vierwaldstättersee und auf die Stadt Luzern, ist Umstände halber zu verkaufen. Grosser Park, Nutzland mit Scheune, Nebengebäude und Garage gehören zur Liegenschaft und die Hypothek sind fast plaziert. — Näheres unter Chiffre OF. 6072 Lz. durch **Orell Füssli-Annoucen, Luzern**. 4874

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc.

Früturepapiere Tortenpapiere

sehr vorteilhaft bei

Maison Wap Lausanne

Hotel in Wengen zu verkaufen

Gut besuchtes und elegantes, rentables Hotel mit reichhaltigem Mobiliar, 43 Fremdenbetten, wegem hohem Alter im Betriebszustand billig zu verkaufen. Offerten sub E. H. 2430 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2430 Korr.

Trinkeier

direkt ab Geflückelhof. Einige Dauerabnehmer gesucht. Anfragen an **Josef Gnehm, Bobsberg, Flawil**. 2452a

Vertrauensposten

Geb. Schweizerin v. Fach, gut präz. sprachk., mit mehrj. prim. Zeugnissen sucht Wirkungskreis zur Leitung eines besseren Hotelhaushaltes oder ähnlichen Betrieb. Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten u. A. L. 2457 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2457a

Vertilgt mit Garantie

Mäuse, Ratten, Schwaben, Rausenkäfer, Schaben, Molten und Wanzen

F. Rauber, Giftemikler, Postfach 7546, Olten.

Violon et Piano

cherchent engagement de printemps libre dès le 1er mai. Certificats à disposition. Faire offre à Miles L. et M. Jenny, Grand-Hôtel Griesalp, Oberland bernois. 2454a

Erstklassiges 2444k

Trio

oder Quartett gesucht ab 2. Mai für 5 Monate. Kurhotel, Offerten unter Chiffre K. W. 2444 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Automobile pour Hôtel

marque M. A. G., très bonne machine, 4-6 places, landaulet, belle carrosserie, le tout en bon état. Convientrait spécialement pour le trafic des voyageurs, bagages et excursions; à céder faute d'emploi, nettement 3500 frs. Occasion exceptionnelle. S'adresser à M. Bill, Quai des Bergues, 7, Genève. 5380

Hotel-Silber

Zu mieten gesucht: Für die Sommermonate 1925 Ess- und Entremetsbestecke, Fischbestecke, Serviceplatten etc. reines Silber. Entschuldigend, tadelloser Rückgabe. Schriftliche Anmeldungen sub C. L. 2446 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2446k

Hotel

mit Kino und Ladengeschäft an günstigster Lage in grösserer, industriereicher Stadt des Kts. Solothurn. Offerten u. Chiffre Ge 155 ON an Publicitas Olten. 5381

Junger, tüchtiger **Heizer - Mechaniker**

sucht sofort Stelle in Hotel, Solothurn oder als Abwart. Offerten erbeten unter Chiffre OF. 3185 R. an Orell Füssli-Annoucen, Aarau. 4877

Heirat

Schweizer Hoteller, vermög., wünscht baldige Heirat mit symm. Geschäftsführerin (Hotel od. Restaurant). Diskretion zugesichert. Gef. Offerten unter Chiffre OF. 479 Y. an Postfach 10253 Bern. 5379

Pasteur Anglais

reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7, London.

Liste der im Jahre 1924 vom Schweizer Hotelier-Verein prämierten Angestellten.

Liste des employés récompensés en 1924 par la Société Suisse des Hôteliers.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Goldene Uhr und Diplom Montre en or avec diplôme		
Baragiola Dasquale	24	St. Gotthard-Terminus, Lugano
Berlogg Christine	21	Kurhaus, Tarasp
Bianchi Giuseppe	28	Kurhaus Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
*Blanchard François	27	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Bregy Jos. M.	30	Société des Hôtels Seiler, Zermatt
Conrad Marie	2.	Kurhaus Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Erchini Giuseppe	25	Waldhaus, Vulpera
Giamara Johann J.	2	Kurhaus, Tarasp
Giannantonio Amalie	25	Kurhaus, Tarasp
Gianella Ed.	26	Schweiz, Hotel-Gesellschaft, Luzern
*Herrmann Rosine	25	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Hofmann Johann	25	Dolder Grand Hotel, Zürich
*Imboden Lina	20	Hotel A.-G. A. Bon, Vitznau
*Isch Rodolphe	25	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Käslin Alois	30	Kuranstalt Schöneck (Vierw.)
König Ferdinand	22	Kurhaus, Tarasp
Krauer Johann	22	Waldhaus, Vulpera
*Kuenzi Rudolf	22	Grand Hôtel, Cannes (A. M.)
Laubach Emil	28	Société des Hôtels Seiler, Zermatt
*Marchini Angelo	30	Grand Hôtel-Palace, Locarno
Mehr Jakob Georg	32	Kurhaus Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
*Meuli Marie	20	Suvretta-Haus, St. Moritz
Mittag Arthur	32	Kuranstalt Schöneck (Vierw.)
Mollet Fritz	28	Kurhaus Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Morandi Francesco	25	Sanatorium Schatzalp, Davos
Müller Louise	25	Kuranstalt Schöneck (Vierw.)
Puippe Ferdinand	21	Des Alpes, Champex
Salomon Mengia	26	Waldhaus, Vulpera
Scuri Giacinto	24	Waldhaus, Vulpera
Sosio Enrico	20	Waldhaus, Vulpera
Spörri Silvan	25	Monopel, Luzern
*Spring Gottfried	25	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Steinebrunner Karl	24	Bahnhofbuffet S. B. B., Basel
Schmid Joseph	30	Grand Hotel, Baden
*Schneiter Elise	31	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Schürch Louise	29	Kurhaus Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Ulber Jakob	29	Kurhaus, Tarasp
Valento Vitalino	32	

Goldene Broloque bzw. Brosche und Diplom Bretloque ou broche en or avec diplôme		
Arpagaus Stephan	20	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Arquint Fleury	18	Kurhaus, Tarasp
Balzer Oeurg	22	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Balzer Paul	26	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Balzer Theresa	24	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Bauer Albert	38	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Beckmann Heinrich	15	Vitznauerhof, Vitznau
Berthold Gottlieb	20	Kuranstalt Schöneck (Vierw.)
Berlinger Anna	15	Grand Hotel & Kurhaus, Rigi-Kaltbad
Binggeli Gottfried	15	Métropole & National, Genève
Bolin Rudolf	15	Grand Hotel & Kurhaus, Rigi-Kaltbad
Casli Maria	17	Schweizerhof, Waldhaus-Films
Casull Emil	20	Grand Hotel, St. Moritz-Dorf
Christen Gottlieb	20	Kuranstalt Schöneck (Vierw.)
Dell'Agosto Severino	20	Grand Hotel, St. Moritz-Dorf
Derobert Louisa	18	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Dönni Franz	20	Grand Hotel & Kurhaus, Rigi-Kaltbad
Elsig Franz	16	Métropole & National, Genève
Elvedi Georg	16	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Gruber Katharina	17	St. Gotthard, Zürich
Hermann Helene	15	Sanatorium Schatzalp-Davos
Hosszler Jakob Anton	16	Schweizerhof, Waldhaus-Films
Jütz Emilie	16	Grand Hotel & Kurhaus, Rigi-Kaltbad
Keller Otto	15	Royal, Ouchy
Küttel Louisa	15	Hotel A.-G. A. Bon, Vitznau
Lang Niklaus	15	Hotel A.-G. A. Bon, Vitznau
Lofez Agathe	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Lötscher Anna	16	Bellavista, Fefan
Lührsen Agnes	18	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
*Meiler Anna	15	Kurhaus, Val Sinestra
Müller Ernst	15	Grand Hotel, Baden
Oswald Andreas	22	Kurhaus & Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Pfister Anna	20	Platzsanatorium, Davos-Platz
Pfister Johanna	20	Albana, Weggis
Polléra Franz	20	Hecht, St. Gallen
Roos Ferdinand	27	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Rüd Lina	15	Platzsanatorium, Davos-Platz
Seckinger Susanna	17	Bellevue au Lac, Lugano
Schadenmann Max	17	Sanatorium Schatzalp-Davos
Schätz Georg	21	Kurhaus Grd. Hotel des Bains, St. Moritz-Bad
Schmid Maria	16	Kurhaus, Tarasp
Schumacher Emil	15	Grand Hotel & Kurhaus, Rigi-Kaltbad
Weingartner Bertha	15	Bahnhofbuffet S. B. B., Basel
Weiske Bertha	15	Royal, Ouchy
Zimmermann Kaspar	15	Vitznauerhof, Vitznau

Silberne Broloque bzw. Brosche und Diplom Bretloque ou broche en argent avec diplôme		
Bauer Franz	10	St. Gotthard, Zürich
Baumann Ernest	12	Du Signal, Chexbres
Baumgartner Anna	10	Engel, Baden
Binggeli Gottfried	10	Métropole & National, Genève
Blaser Samuel	10	Métropole & National, Genève
Brawand Hans	10	Royal & Winter Palace, Gstaad
Buess Franz	12	Krone, Rheinfelden
Bürgin Fritz	14	Weisses Kreuz, Interlaken
Caduff Clara	11	Bahnhofbuffet S. B. B., Basel
Ceresoli Francesco	10	Habis-Royal, Zürich
Clot Eugène	12	Savoy Hotel, Ouchy
Decoppet Marius	12	Savoy Hotel, Ouchy
Desgraz Rose	15	Du Signal, Chexbres
Duss Anna	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Durr Emilie	10	Richmond, Genève
Dyckerhoff Hans	10	Platzsanatorium, Davos-Platz
Egger Walter	10	Hotel A.-G. A. Bon, Vitznau
Enger Cate	10	Métropole & National, Genève
Escher Agnes	10	Poste et Simplon, Simplon
*Ferrari Lucia	10	Grand Hotel Palace, Locarno
Figgini Charles	11	Grand Hôtel du Lac, Vevey
Foffa Josef Anton	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Forzani Louis	11	Suvretta-Haus, St. Moritz
Füßler Ida	10	Engel, Baden
Gaddi Joseph	10	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Gautschi Fritz	11	Des Alpes et Terminus, Neuchâtel
Greber Gottlieb	10	Oeschinensee, Kandersleg
Hartmann Hans	10	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Hartmann Marie	10	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Häsel Fritz	13	Du Parc et Lac, Montreux
Hebeisen Alfred	10	St. Gotthard, Zürich
Hellisfeder Rosa	10	Bahnhofbuffet S. B. B., Basel
Jenny Nina	11	Sanatorium Schatzalp-Davos
Imesch César	10	Bains et Grd. Hôtel des Salines, Bex-les-Bains
Joris Gustave	10	Grand Hotel, Baden
Keller Marie	13	Park-Hotel, Lugano
Kirchner Hugo	10	Engel, Baden
Kislig Ernst	10	Richmond, Genève
Kleiber Emma	12	Sanatorium Schatzalp-Davos
Knörle Agathe	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Kohler Hector	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Krähenbühl Hermine	10	

*) Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt.
*) Diplôme seul fourni par la S. S. H.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Silberne Broloque bzw. Brosche und Diplom Bretloque ou broche en argent avec diplôme		
Lien Joseph	10	Des Balances, Basel
Lüdi Martha	12	De l'Europe, Lausanne
Maier Rudolf	10	Excelsior, Arosa
Maitre Josef	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Marchetti Maddalena	12	Sanatorium Davos-Dorf, Davos-Dorf
Meier Alfred	10	City Hotel, Zürich
Meuli Nina	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Morger Franz	10	St. Gotthard, Zürich
Murer Rosalia	10	Hotel A.-G. A. Bon, Vitznau
Nesa Charles	10	Royal & Winter Palace, Gstaad
à Porta Katharina	10	Hecht, St. Gallen
à Porta Marguerite	10	Hecht, St. Gallen
Rial Calixte	10	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Rohner Otto	10	Savoy Hotel, Ouchy
Rohrer Karolina	10	Du Nord, Luzern
Rosset Marie	10	Grand Hôtel du Lac, Vevey
von Rotz Elise	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Ryfel Caspar	12	Grd. Hôtel Mont-Pelerin, Mont Pelerin
Segessemann Frieda	10	Walhall, St. Gallen
Scherrer Thérèse	10	Grand Hotel, Baden
Scherz Jean	11	Sanatorium Schatzalp-Davos
Schnellmann Lina	12	Nünalphorn, Flühi-Ranft
Schnyder Xaver	10	Métropole & National, Genève
Stoffel Katharina	10	Adula, Vals
Stump Ursulina	10	Saratz, Pontresina
Tappy Eugene	11	Grand Hotel, Baden
Vianzone Angelo	13	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Vogel Camille	10	Savoy Hotel, Ouchy
Vogel Emile	10	Savoy Hotel, Ouchy
Volpi Carlo	10	Des Balances, Basel
Wacker Elsa	10	Kurhaus, Val Sinestra
Wandfluh Albert	10	Hecht, St. Gallen
*Waser Marie	10	Müller & Hoheneck, Engelberg
Weibel Frieda	10	Mirabeau, Lausanne
Wyss Adeline	12	Central Hotel Wölter, Grindelwald
Zenkhusen Krecenzia	10	Poste et Simplon, Simplon

Bronzene Broloque bzw. Brosche und Diplom Bretloque ou broche en bronze avec diplôme		
Ackermann Martin	5	Walhall, St. Gallen
Arcin Fanny	5	du Parc, Locarno
Andenhallen Johann	5	Waldsanatorium, Arosa
Andrey Leon	5	Métropole & National, Genève
Augsburger Elise	5	Kurhotel Bäretz, Gerzensee
Bachmann Gottfried	5	Habis-Royal, Zürich
Balmer Elisabeth	5	Walhall, St. Moritz-Dorf
Bau Gustave	5	Les Bergues, Genève
Baud Marthilde	5	De France, Lausanne
Bauer Betty	5	Waldsanatorium, Arosa
Bellramo Charles	5	Les Bergues, Genève
Bernhard Oscar	5	Terminus-Bielerhof, Biel-Bienne
Bess Jean	5	Les Bergues, Genève
Bianco Joseph	5	Métropole & National, Genève
Binggeli Gottfried	5	Métropole & National, Genève
Birley Auguste	5	Mirabeau, Lausanne
Bilzer Anton	5	St. Gotthard, Zürich
Blaimer Louis	5	Richmond, Genève
Boesiger Elise	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Boni Giuseppe	5	Lloyd Hotel & National, Lugano
Bonvin Léon	5	de l'Europe, Lausanne
Böhny Carl	5	St. Gotthard, Zürich
Budiger Katharina	5	Kuranstalt Schöneck (Vierw.)
Bühler Nina	5	Krone, Heiden
Bürgermeister Marie	5	Terminus-Bielerhof, Biel-Bienne
Casura Conrad	6	Kurhaus, Val Sinestra
Cecchi Dante	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Christen Klara	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Cima Carlo	5	Les Bergues, Genève
Destraz Louis	5	Les Bergues, Genève
Doebeli Fritz	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Dougoud Séverin	5	Les Bergues, Genève
Duggelin Emile	5	De France, Lausanne
Dusch Marie	5	Richmond, Genève
Diirt Joseph	5	Krone, Rheinfelden
Erb Albert	5	Royal, Ouchy
Ferrari Egidio	7	Europe, Luzern
Fillicz Emile	10	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Fink Marie	5	Tanne, Schaffhausen
Fischer Nina	6	Métropole & National, Genève
Fisch François	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Förster Paul	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Frank Fritz	5	Lloyd Hotel & National, Lugano
Frey August	5	Habis-Royal, Zürich
Frey Gottlieb	5	Nuss, Vevey
Fried Joseph	5	Kurhaus, Val Sinestra
Gambon Johann	5	Walhall, St. Gallen
Gedler Ernst	5	St. Gotthard, Zürich
Germanier Ernestine	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Germanier Henri	5	Les Bergues, Genève
Göbel Jean	5	Les Bergues, Genève
Greuter Anna	5	Les Bergues, Genève
Grossniklaus Suzanne	6	Royal, Ouchy
Grütter Fritz	5	Beau-Site, Grindelwald
von Gunten G.	5	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Haenggi Ulysse	5	Grand Hôtel Châteaue Bellevue, Gstaad
Halder Lina	6	Bären, Aeschi
Hänni Anna	6	Schweizerhof, Bern
Heim Martha	5	Schweizerhof, Bern
Hermi Rosalie	5	Terminus-Bielerhof, Biel-Bienne
Herm Karl	5	Habis-Royal, Zürich
Hirter Rosa	6	Kurhaus, Kandersleg
Hock Adolphe	9	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Hodel Robert	5	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Hofer Martha	5	Schweizerhof, Bern
Holzer Joseph	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Humair William	5	Les Bergues, Genève
Hummel David	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Hürzler Otto	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Hürzler Otho	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Javel Lina	5	Bellavista, Fefan
Imboden Raymond	5	St. Gotthard, Zürich
Inäbnit Anna	5	du Lac, Interlaken
Kalis Albert	5	Bristol, Bern
Kalin Josef	5	Central Hotel Wölter, Grindelwald
Kirschbaum Hermann	5	Les Bergues, Genève
Korpi Kaspar	5	Badhotel Blume, Baden
Kräfli Maria	5	Bellavista, Fefan
Kreuzler Charles	5	Les Bergues, Genève
Kummer Rodolphe	5	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Kupelwieser Johann	6	Kurhaus, Val Sinestra
Kupelwieser Marie	5	Kurhaus, Val Sinestra
Kupferschmid Marie	5	Bristol, Bern
Kündig Mina	5	Sanat. Davos-Dorf, Davos-Dorf
Langenmantel Anna	5	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Linder Fritz	5	Weisses Kreuz, Interlaken
Linder Frieda	7	Bristol, Bern
Lorez Caspar	5	Waldsanatorium, Arosa
Lorez Philippe	6	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Löffel Marie	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Lunghi Giannina	5	Métropole & National, Genève
Marinelli Alberto	5	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Marli Edouard	10	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Marlin Gérald	5	Les Bergues, Genève
Marty Roman	5	Métropole & National, Genève
Marly Séraphine	5	Métropole & National, Genève
Meier Babelle	6	Halbinsel Au, Au (Zürichsee)

Names des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Broloque bzw. Brosche und Diplom Brelouque ou broche en bronze avec diplôme		
Meroni Joseph	5	Les Bergues, Genève
Milano Paul	10	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Morax Marie	7	Savoy Hotel, Ouchy
Moser Edouard	5	des Alpes, Fiesch
Mosimann Bertha	5	Schweizerhof, Bern
Mühle Joseph	5	Les Bergues, Genève
Müller Charles	7	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Muster Otto	5	Beau-Rivage, Palace, Ouchy
Nadig Anne	7	Carlton Hotel, St. Moritz-Dorf
Nidegger Caroline	5	Les Bergues, Genève
Niederhäuser Hans	7	Schweizerhof, Bern
Nielsen Jacques	5	Les Bergues, Genève
Nikielevsky Ernst	5	Schlosshotel Freienhof, Thun
Nufer Olga	5	du Lac, Interlaken
Nüssli Emil	5	Bristol, Bern
Off Anais	5	Métropole & National, Genève
von Ow Marie	5	Engel, Baden
Paillard Marie	5	Métropole & National, Genève
Desse Michel	5	Les Bergues, Genève
Piffeloud Edouard	5	Les Bergues, Genève
Piffeloud François	5	Les Bergues, Genève
Pulver Robert	5	Monopol Hotel Simplon, Zürich
Ramseyer Hans	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Ramseyer Walter	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
*Riberi Cesare	5	Grand Hotel Palace, Locarno
Richard Constant	8	Savoy Hotel, Ouchy
Rigert Adolf	5	Vitznauerhof, Vitznau
Roenike Franz	5	Habis-Royal, Zürich
Roh Emma	6	des Familles, Genève
Röthlisberger Emil	6	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Ruf Walter	6	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Sahli Helene	5	St. Gotthard, Zürich
Sandoz Georges	5	Beau-Rivage Palace, Ouchy
Saudan Louise	5	Les Bergues, Genève
Seraphini Giovanni	7	Savoy Hotel, Ouchy
Serex Emilie	5	Grand Hôtel Château Bellevue, Sierre
Sermier Jean	5	Les Bergues, Genève

Names des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Broloque bzw. Brosche und Diplom Brelouque ou broche en bronze avec diplôme		
Sieber Isidor	5	Platzsanatorium, Davos-Platz
Sommer Hans	5	Grd. Hotel & Kurhaus, Griesalp
Schärer Jean	6	Schweizerhof, Bern
Scherz Lisely	5	Bären, Aeschi
Schissler Bertha	5	Kurhaus, Val Sinestra
Schlunegger Hans	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Schmidli Oscar	5	Habis-Royal, Zürich
Schwyder Hans	5	Carlton-Hotel Tivoli, Luzern
Schröter Emilie	5	Royal, Ouchy
Staub Lydia	5	Habis-Royal, Zürich
Stählin Arnold	8	Walhalla, St. Gallen
Steinebrunn Emil	5	Schweizerhof, Bern
Steiner Gottfried	5	Müller & Hoheneck, Engelberg
Stengel Hans	5	du Parc, Locarno
Süren Hans	7	Kurhaus, Kandersteg
Teuscher Gottfried	5	Bristol, Bern
Tognola Amedeo	5	Métropole & National, Genève
Toscani Octavio	8	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève
Uehlinger Arnold	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Vieli Katharina	5	St. Gotthard, Zürich
Wassmer Arthur	7	Suisse et Maestric, Montreux
Weber Frieda	6	Du Parc, Ouchy
Weber Jean	5	Savoy Hotel, Ouchy
Weibel Jules	5	Les Bergues, Genève
Wolgemuth Verena	5	Salinenhotel im Park, Rheinfelden
Worgöther Marie	5	Wildenmann, Luzern
Wouilloz Joseph	5	Les Bergues, Genève
Wymann Anna	5	Bristol, Bern
Wymann Oskar	5	Bristol, Bern
Zarn Simon	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Zemp Xaver	5	Schweizerhof, Engelberg
Zimmermann Elise	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Zimmermann Willy	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Zöllinger Walter	5	Savoy Hotel, Ouchy
Zutter Elise	5	Royal & Winter Palace, Gstaad
Zwahlen Louise	9	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève

Names des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Broloque bzw. Brosche und Diplom Brelouque ou broche en bronze avec diplôme		
Platzsanatorium, Davos-Platz		
Grd. Hotel & Kurhaus, Griesalp		
Schweizerhof, Bern		
Bären, Aeschi		
Kurhaus, Val Sinestra		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Habis-Royal, Zürich		
Carlton-Hotel Tivoli, Luzern		
Royal, Ouchy		
Habis-Royal, Zürich		
Walhalla, St. Gallen		
Schweizerhof, Bern		
Müller & Hoheneck, Engelberg		
du Parc, Locarno		
Kurhaus, Kandersteg		
Bristol, Bern		
Métropole & National, Genève		
Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
St. Gotthard, Zürich		
Suisse et Maestric, Montreux		
Du Parc, Ouchy		
Savoy Hotel, Ouchy		
Les Bergues, Genève		
Salinenhotel im Park, Rheinfelden		
Wildenmann, Luzern		
Les Bergues, Genève		
Bristol, Bern		
Bristol, Bern		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Schweizerhof, Engelberg		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Savoy Hotel, Ouchy		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève		

Names des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Broloque bzw. Brosche und Diplom Brelouque ou broche en bronze avec diplôme		
Platzsanatorium, Davos-Platz		
Grd. Hotel & Kurhaus, Griesalp		
Schweizerhof, Bern		
Bären, Aeschi		
Kurhaus, Val Sinestra		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Habis-Royal, Zürich		
Carlton-Hotel Tivoli, Luzern		
Royal, Ouchy		
Habis-Royal, Zürich		
Walhalla, St. Gallen		
Schweizerhof, Bern		
Müller & Hoheneck, Engelberg		
du Parc, Locarno		
Kurhaus, Kandersteg		
Bristol, Bern		
Métropole & National, Genève		
Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
St. Gotthard, Zürich		
Suisse et Maestric, Montreux		
Du Parc, Ouchy		
Savoy Hotel, Ouchy		
Les Bergues, Genève		
Salinenhotel im Park, Rheinfelden		
Wildenmann, Luzern		
Les Bergues, Genève		
Bristol, Bern		
Bristol, Bern		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Schweizerhof, Engelberg		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Savoy Hotel, Ouchy		
Royal & Winter Palace, Gstaad		
Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève		

Die Küchentradition

verlangte bisher die Verwendung der reinen Kaffeebohne. Dieser Standpunkt ist überholt. In den internationalen Gaststätten von Ruf, wo man ausgewählte, teure Bohnensorten verwendet, wird stets ein Würfel

„Weber's Carlsbaders“

hinzugenommen. Warum? — Weil es die Löslichkeit der Kaffeebohne kräftig fördert und so das Mittel zur Herstellung eines duftkräftigen, vollmundigen und farbschönen Getränkes liefert.



Otto E. Weber
G. m. b. H.
Radebeul - Dresden

Vertreter: W. Knechtli, Postfach Basel I, Tel. Birsig 2434.

Vente d'immeubles Hôtel Joli Site, à Montreux SECONDE ENCHÈRE

Lundi 2 février 1925, à 10 heures, en Maison de Ville aux Planches-Montreux, l'office des facilités de Montreux procédera à la vente aux enchères publiques des immeubles ci-après, provenant de la facilité de la succession de Valérie BÄHLER, à Montreux.

Commune du Châtelard

A Vernex-Rive, Hôtel-Pension Joli-Site, de 30 lits, entièrement meublé, chauffage central, bordure d'accessoires fr. 800.— et mobilier mention d'accessoires fr. 16,710.—; jardin-terrasse, place, le tout d'une superficie de 5 ares 50 cent. 5883

Estimation officielle totale: fr. 176,710.—
Estimation totale de l'office: fr. 135,000.—
Petit hôtel bien situé au centre de Montreux, en bordure de la Grande rue et du Quai du Lac.
Les conditions de vente sont déposées au bureau de l'office.
Montreux, le 22 décembre 1924. L. Rapaz, préposé.

HOTELS U. RESTAURANTS

kaufen am vorteilhaftesten

FRANKFURTERLI

hervorragender, feinsten Qualität,

Spezialität der

Wurstfabrik RUFF Metzgerei

Zürich 48, Uetlibergstrasse

Postcolli von 10 Paar Fr. 8.—
48 35.—
35.—

MUSTERCOLIS

4 Paar Fr. 2.50

franco ins Haus, gegen Nachnahme. Sie haben also kein Porto und keine Verpackung zu zahlen. Gegen Einsendung dieses Inserates und 10 Briefmarken à 20 Rp. kostet das Muster-Colli nur Fr. 2.— franco, aber nur für Hotels und Restaurants nicht für Private. 271

Zu pachten gesucht:

Hotel oder Pension

von tüchtigen, solvablen Fachleuten. Offerten erbeten unter Chiffre M. R. 2395 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

MELFOR AROMATISCHER SPEISE-ESSIG

AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAF

Sehr ausgiebig und eisparend, leicht verdaulich, auch für den schwächsten Magen. In Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Kuranstalten.

Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern. Verlangen Sie Preispekt und Gratismuster.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR - COMPAGNIE AARAU

CHAMPAGNE

Heidsieck & Cie

MONOPOLE

vieux d'âge - en vogue toujours!

Gordon's Dry Gin

l'âme d'un bon cocktail.

DEWAR'S

"White Label"

WHISKY

"The spirit of perfection"

★

DÉPÔT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE, JEAN HAECHY, IMPORT. S. A. BÂLE.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

H. DIENEMANN, Lucerne

Vins et Spiritueux en gros
Fondée en 1881

Agence générale et Dépôt de

FEUERHEERD'S PORTS & SHERRIES

Spécialités:

„COMMENDADOR“
PORT

„EMPERADOR“
SHERRY

Port-Wine et Sherry depuis frs. 3.50 la bouteille d'origine

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobilversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Lebens- und Renten-Versicherungen mit und ohne Anteil am Gewinn

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die DIREKTIONEN DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN IN WINTERTHUR UND DIE GENERALAGENTUREN

Vertreter in allen grössern Ortschaften.